

Modulhandbuch

Bachelor of Arts (B.A.)

Pflege/Pflegemanagement

Akkreditiert bis 30.09.2027 mit dem
Gütesiegel des Deutschen Akkreditierungsrates durch die
Akkreditierungsagentur ACQUIN

Copyright © 09/2019 - Hochschule Esslingen

Modulübersicht

Bachelor of Arts (B.A.) Pflege/Pflegemanagement (mit Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis)

Gemeinsame Module für beide Schwerpunkte

1 Modulnummer	2 Modulname	3 Lehrumfang: SWS je Semester							4 SL	5 PL	6 Creditpunkte
		1	2	3	4	5	6	7			
2037	Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte, Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention als Gegenstand der Gesundheitswissenschaften	5								mP	8
2038	Ökonomische, politische und rechtliche Grundlagen des Sozial- und Gesundheitswesens: Strukturen, Steuerung und Entwicklung	4							KL (90)		6
2052	Wissenschaftliches Arbeiten/Propädeutikum und eigene berufliche Positionierung, Reflexion der Berufsbiographie/Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen	6								HA	8
2053	Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundfragen/Neuere Entwicklungen zum Pflegeprozess und Fallverstehen, Pflegeinformatik	6								RE	8
Summen 1. Semester		21									30
2049	Pflegetheorien in der Praxis und pflegewissenschaftliche Reflexion berufspraktischen Handelns		3							KL (180)	5
Summen 2. Semester gemeinsame Module			3								5
2054	Grundlagen der Pflegeforschung, Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung				6					BV	8
2016	Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und der Pflegepraxis (Projekt)				4				BV		8
2019	Organisations- und Qualitätsentwicklung in Pflegeeinrichtungen				8					KL (180)	10
Summen 4. Semester gemeinsame Module					18						30
2018	Berufsethik, Patienten- und Betreuungsrecht					3				KL (90)	4
2020	Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und der Pflegepraxis (Projekt)					4				HA	8
2041	Entwicklung und Analyse von Verfahren und Instrumenten in der Pflege; Case-, Care- und Disease management; Pflegeentwicklungsplanung					6				KL (180)	8
2017	Wahlstudium: Studium Generale					2			BV		2
Summen 5. Semester gemeinsame Module						15					22
2050	Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in ihrer Bedeutung für die pflegeberufliche Praxis und Bildung						4		BV		6
2042	Entwicklung von Pflegekonzepten und pädagogischen Konzepten für die Pflege						4			RE	9
2031	Bachelorarbeit						X				12
2017	Wahlstudium: Studium Generale						2		BV		3
Summen 6. Semester gemeinsame Module							10				30
2032	Naturwissenschaftliche Bezüge der Pflegewissenschaft							4		KL (120)	6
2033	Sozialwissenschaftliche und psychologische Bezüge der Pflege							4		mP	6
2034	Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation							4		KL (120)	6
2055	Medizinische Diagnostik und Therapie, Pharmakologie und lebensrettende Sofortmaßnahmen als Aufgabe der Pflege							4		KL (120)	6
2036	Professionalisierung und Berufsrecht							4		mP	6
Summen 7. Semester gemeinsame Module								20			30

Spezifische Module für den Schwerpunkt **Pflegemanagement (MA)**

1 Modulnummer	2 Modulname	3 Lehrumfang: SWS je Semester							4 SL	5 PL	6 Creditpunkte
		1	2	3	4	5	6	7			
		2043	Wirtschaftliche Erbringung von Pflegeleistungen - betriebswirtschaftliche, sozialrechtliche und organisatorische Grundlagen		6						
2056	Personalmanagement/Vertrags-, Arbeits- und Berufsrecht		6							BV	8
2028	Externes und internes Rechnungswesen, Finanzierung und Investitionsrechnung in Pflegeeinrichtungen		6							KL (180)	9
Summen 2. Semester Schwerpunkt Pflegemanagement			18								25
2045	Praktisches Studiensemester und Begleitung im praktischen Studiensemester (Pflegemanagement)			3					AB		30
Summen 3. Semester Schwerpunkt Pflegemanagement				3							30
2046	Anleitung und Beratung in der Pflegepraxis				2					BV	4
Summen 4. Semester Schwerpunkt Pflegemanagement					2						4
2030	Unternehmerische Steuerung von Pflegeeinrichtungen unter Wettbewerbsbedingungen (Unternehmensführung, Controlling, Marketing)					6				BV	8
Summen 5. Semester Schwerpunkt Pflegemanagement						6					8
Summen Schwerpunkt Pflegemanagement			18	3	2	6					
Summen gesamtes Studium		21	21	3	20	21	10	20			210
		116									

Spezifische Module für den Schwerpunkt **Pflegewissenschaft in der Praxis (PW)**

1 Modulnummer	2 Modulname	3 Lehrumfang: SWS je Semester							4 SL	5 PL	6 Creditpunkte
		1	2	3	4	5	6	7			
		2057	Pflegediagnostische Verfahren und Interventionsplanung in komplexen Pflegesituationen		12						
2024	Theorien und Bedingungen des Lernens zur Förderung beruflicher Handlungskompetenzen		5							BV	9
Summen 2. Semester Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis			17								25
2047	Praktisches Studiensemester und Begleitung im praktischen Studiensemester (Pflegewissenschaft)			3					AB		30
Summen 3. Semester Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis				3							30
2048	Anleitung, Beratung und Selbstbefähigung in der Pflegepraxis				3					BV	4
Summen 4. Semester Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis					3						4
2026	Gesundheitsförderung und Prävention: Strategien und Handlungsfelder					6				BV	8
Summen 5. Semester Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis						6					8
Summen Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis			17	3	3	6					
Summen gesamtes Studium		21	21	3	20	21	10	20			210
		116									

Modulnummer: 2037	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Gesundheit und Krankheit: Theorien und Konzepte, Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention als Gegenstand der Gesundheitswissenschaften

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen zentrale wissenschaftliche und subjektive Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit und deren Bedeutung für die Gesundheitsforschung und -versorgung, für die Pflegewissenschaft und -praxis. Sie kennen die Determinanten von Gesundheit, gesundheitliche Ressourcen und Risiken auf den Ebenen der Person, des Verhaltens, der Lebensweisen und der Lebensbedingungen. Sie kennen deren Bedeutung als Grundlage der gesundheitspolitischen Strategien der an Ressourcen orientierten Gesundheitsförderung und der an Risiken orientierten Prävention. Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen von Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention sowie auch einschlägige empirische Studien und Ansätze der Gesundheitsberichterstattung. Sie kennen die Handlungsebenen, Ansatzbereiche und Prinzipien und haben deren Bedeutung für eine umfassende Gesundheitsversorgung und Pflege verstanden. Sie können die Rolle und das Potenzial der Pflege in den Bereichen Public Health, Gesundheitsförderung und Prävention darlegen und begründen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Gesundheitswissenschaft (Public Health), Soziologie (Gesundheitssoziologie, Medizinische Soziologie), Psychologie (Gesundheitspsychologie, Medizinische Psychologie), Sozialmedizin, Sozialepidemiologie, Gesundheitspolitik

Inhalte:

Theorien und Konzepte von Gesundheit und Krankheit:

- Grundsätzliche Bedeutung von gesundheitswissenschaftlichen Theorien und Konzepten für die Gesundheitsversorgung und die Pflegewissenschaft (u.a. stresstheoretische Ansätze, Salutogenese, bio-psycho-soziale Ansätze, subjektive Theorien und Konzepte)
- Determinanten, Ressourcen und Risiken als gesundheitswissenschaftliche Perspektiven, Bedeutung für (Pflege-) Wissenschaft und Entwicklung gesundheitspolitischer Strategien
- Personale Ressourcen und Risiken, Verhalten und Lebensweisen als Ressourcen und Risiken, Gesundheitsverhaltensmodelle
- Lebens- und Umweltbedingungen als Ressourcen und Risiken
- Gesundheitsförderung und soziale Lage/Gesundheitliche Benachteiligung und Chancengleichheit im Überblick
- Public Health/Öffentliche Gesundheit: Grundlagen und ihre Bedeutung für die Pflege(-wissenschaft)
- Gesundheitsförderung und Prävention: Grundlagen und Rahmenbedingungen, Handlungsbereiche, Bedeutung für die Pflege(-wissenschaft)
- Settings der Gesundheitsförderung im Überblick mit Praxisbeispielen für pflegebezogene Settings wie z.B. die betriebliche und schulische Gesundheitsförderung
- Ansätze der Qualitätsentwicklung und Evaluationsforschung in der Gesundheitsförderung/Prävention

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kennen und reflektieren der grundsätzlichen Bedeutung von Theorien und Konzepten von Gesundheit und Krankheit für Gesundheitsforschung, Gesundheitsversorgung und Pflegewissenschaft
- Kennen und differenzieren zentraler wissenschaftlicher Theorien und Konzepte und deren vorrangiger Anwendungsbereiche
- Kennen, verstehen und beschreiben der wesentlichen Determinanten von Gesundheit und Krankheit sowie der Dimensionen sozialer Benachteiligung und Gesundheit
- Kennen und einordnen der grundlegenden gesundheitswissenschaftlichen Perspektiven und deren Bedeutung als Grundlage für die risikoorientierte Prävention und die ressourcenorientierte Gesundheitsförderung
- Kennen der Ansätze Öffentlicher Gesundheit und ihre Bedeutung für die Pflege (-wissenschaft)
- Kennen der Grundlagen, Rahmenbedingungen und Handlungsbereiche von Prävention und Gesundheitsförderung sowie der verschiedenen Settings und ihrer Praxis
- Kennen und reflektieren von Qualitätskriterien wie z.B. Partizipation und Gender sowie der Anforderungen an die Evaluation von Prävention und Gesundheitsförderung

Sozialkompetenz:

- Themenbezogenes, verständigungsorientiertes Argumentieren in Kleingruppen und im Plenum
- Verstehen der Bedeutung kultur- und geschlechtsspezifischer Erfahrungen für die Akzeptanz von und die Partizipation an Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in unterschiedlichen Adressat_innengruppen

Selbstkompetenz:

- Kennen der eigenen subjektiven Konzepte und Theorien, Gewinnen von Distanz zu eigenen alltagsweltlichen Auffassungen über Gesundheit und Krankheit
- Sensibilität und Bereitschaft dafür, wichtige Aspekte und Prinzipien der öffentlichen Gesundheit/ Gesundheitsförderung bei der Entwicklung pflegerischer Konzepte zu berücksichtigen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Lektüre von Grundlagentexten
- Vorlesungen
- Beteiligung an Leitfragen und Diskussionen
- Reflexion und Analyse in Kleingruppen
- Kurze Zusammenfassungen von Seminar- und Vorlesungsanteilen
- Beteiligung an Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit zu Leitfragen
- Recherche empirischer Daten
- Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 200 h

davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h

davon Selbststudium: 75 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h

Konzipiert für: BPM/BPP

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2038	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Ökonomische, politische und rechtliche Grundlagen des Sozial- und Gesundheitswesens: Strukturen, Steuerung und Entwicklung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel ist es, dass die Teilnehmer_innen die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen beurteilen und ihre Auswirkungen auf den Gesundheitssektor einschätzen können. Hierzu ist es notwendig, die ökonomischen, politischen und rechtlichen Auswirkungen von Systemänderungen im Sozial- und Gesundheitsbereich zu verstehen und deren Konsequenzen für das eigene Unternehmen abschätzen zu können. Um Handlungsmuster der zentralen Akteure im Gesundheitswesen zu verstehen und Strategien auf der Mikroebene zu entwickeln, ist es weiterhin erforderlich, die grundlegenden Strukturen und Steuerungsmechanismen des Gesundheitssystems zu kennen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie, Recht, Politik				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Gesundheitspolitik, und –system/Institutionen und Akteure der Gesundheitsversorgung - Einführung in die Makroökonomie, Markt und Wettbewerb im Gesundheitswesen - Gesundheitswesen als Kostenfaktor, Beschäftigungseffekte von Gesundheitsaufgaben - Ökonomische Aspekte der Gesetzlichen Krankenversicherung - Akutstationäre Versorgung: Kosten- und Leistungsstruktur, Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen, DRGs - Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen: Kosten- und Leistungsstruktur, Leistungs- und Finanzierungsbeziehungen - Finanzielle und strukturelle Krise im Gesundheitswesen und ihre Ursachen - Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen (auch Pflegeversicherungsgesetz) - Grundsätzliche rechtliche Strukturen im deutschen Sozial- und Gesundheitswesen - Integrierte Versorgung und andere Formen der Verzahnung im Gesundheitswesen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Grundlagen der Gesundheitspolitik und des -systems sowie Institutionen und Akteure - Wissen, unter welchen rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Sozial- und Gesundheitsleistungen zu erbringen sind - Kenntnis der spezifischen Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens in Deutschland - Wissen um spezifische Merkmale von Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen und ihre allokativen Konsequenzen, Markt und Wettbewerb im Sozial- und Gesundheitswesen - Wissen um die zukünftigen Herausforderungen an das Sozial- und Gesundheitswesen (demografische Veränderungen, technologische Innovationen, internationale Integration der Märkte) Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> - Abschätzen und Kommunizieren der Auswirkungen struktureller Veränderungen im oben bezeichneten Kontext auf die institutionelle pflegerische Versorgung 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Information über die zentralen gesundheitspolitischen und gesundheitsökonomischen Themen - Vertiefung der Inhalte durch Selbststudium - Transfer auf die berufliche Anwendung durch geleitete Diskussionen 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung: Die Studienleistung wird erbracht durch eine Klausur (90 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2052	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Wissenschaftliches Arbeiten/Propädeutikum und eigene berufliche Positionierung, Reflexion der Berufsbiographie/Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen die Prinzipien, Verfahren und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und können diese fundiert anwenden.

Im Rahmen des Propädeutikums vermittelt das Modul Einblick in die Studienschwerpunkte. Dies erfolgt unter Theorie- und Praxisbezug. Ziel des Propädeutikums ist es, für die Studierenden eine Grundlage und Orientierung für ihre Wahl des Studienschwerpunktes zu legen, dies unter Reflexion der eigenen Berufsbiographie.

Die Pflegenden erfassen die Verbindung zwischen Anthropologie und Ethik. Sie wissen um die Bedeutsamkeit der ethischen Reflexion für ein wertegeleitetes pflegerisches Handeln und somit um die Bedeutsamkeit der Ethik als wesentlichen Teil der Pflegepraxis und professionellen Pflegehandelns. Die Studierenden kennen die für die Pflege relevanten Bereichsethiken und deren zentrale Orientierungen und Prinzipien. Sie analysieren und diskutieren nationale und internationale berufsethische Kodizes und können deren Bedeutsamkeit für die moralische Orientierung in der Pflegepraxis reflektieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Berufspädagogik

Inhalte:

Wissenschaftliches Arbeiten

- Arbeits- und Lerntechniken
- Arbeit und Umgang mit wissenschaftlichen Texten
- Diskutieren, Argumentieren, Begründen, Moderations-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken
- Literaturrecherche mit Datenbanken, Umgang mit Quellen, Zitieren

Propädeutikum

- Reflexion individueller Kompetenzen
- Reflexionskompetenz als Schlüssel für professionelles Handeln
- Perspektivenvielfalt und Ressourcenmanagement durch kooperatives Studieren
- Transparenz der Studieninhalte und Anforderungen an Studierende
- Unterschied Lernen und Studieren
- Zukünftige Handlungsfelder und deren berufliche Anforderungen
- Praxisbezug: Vorstellung durch Praktiker_innen und Absolvent_innen

Allgemeine Ethik und Ethik im Gesundheitswesen:

- Anthropologische Grundhaltungen, Menschenbilder in der Pflege
- Bereichsethiken (z.B. Medizinethik)
- Ethische Grundpositionen (Deontologie, Utilitarismus, Verantwortungsethik, Fürsorgeethik)
- Vergleichende Analyse nationaler und internationaler Berufskodizes in der Pflege
- Ausgewählte ethische Diskurse (z.B. Sterbehilfe, Organtransplantation, Verteilungsgerechtigkeit)

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten
- Kenntnisse zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit
- Kenntnis von Zitationssystemen und Beherrschen eines gängigen Zitiersystems
- Beherrschen von Erschließungstechniken zur gezielten Literaturrecherche und Zusammenstellung geeigneter Literatur
- Übersicht über die Praxis- und Handlungsfelder der Studienschwerpunkte
- Verständnis der disziplinären Einordnung und Aufgaben nach dem Studium
- Reflexion anthropologischer Grundhaltungen und ethischer Grundpositionen in der Pflege
- Kenntnis der für die Pflege bedeutsamen Bereichsethiken
- Kenntnis pflegerischer, ethischer Grundhaltungen und Prinzipien, die von der Berufsgruppe geteilt werden (Ethik-Kodizes national und international)

Methodenkompetenz:

- Aufstellen von Zeit- und Arbeitsplänen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit
- Kenntnis unterschiedlicher Visualisierungs- und Präsentationstechniken sowie deren Anforderungen, Vor- und Nachteile
- Selbstständiges Zusammenfassen von Texten und verständliches Darstellen für andere Lernende
- Selbstständige Bearbeitung einer ethischen Fragestellung
- Präsentation und Diskussion der Lernergebnisse
- Diskursive ethische Prozesse und Orientierungsmuster reflektieren

Sozialkompetenz:

- Zusammenarbeit nach den Regeln effektiver Gruppenarbeit
- Zielorientiert, diskursiv und konstruktiv Gruppenergebnisse erarbeiten

<ul style="list-style-type: none"> - In einer Gruppe ein modulbezogenes Thema erarbeiten und angemessen präsentieren - Diskursive Auseinandersetzung mit Handlungsfeldern in der Pflege und kritische Einschätzung der jeweils dahinterstehenden Interessenlagen und Anforderungen - Pflegeethische Diskurse erschließen und Werteorientierungen des Gegenübers anerkennen <p>Selbstkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begreifen des eigenen Lernens als einen aktiven, selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Prozess und Optimieren des eigenen Lernverhaltens - Wissenschaftliches Arbeiten als zentrale Kompetenz für das Studium erfassen und umsetzen - Reflexive Beschäftigung mit der Studienmotivation, erste Identifikation mit den zukünftigen beruflichen Anforderungen - Begründete Auswahl zur individuellen Studienrichtung - Entwicklung eines Verständnisses von einer wertorientierten und ethisch reflektierten Pflege 	
<p>Lernformen:</p> <p>Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Impulsreferate der Seminarleitung - Theoretische und diskursive inhaltliche Einführung - Vorstellung möglicher zukünftiger Praxis- und Handlungsfelder - Präsentation durch und Interviews mit Praktiker_innen - Selbststudium von Texten zur reflexiven Auseinandersetzung mit Grundfragen der Ethik im Gesundheitswesen - Angeleitete Gruppenarbeiten - Systematische Reflexion aktueller ethischer Fragestellungen - Begleitete und geplante Analyse- und Reflexionsprozesse - Reflexionssequenzen zur inhaltlichen Verfestigung und kontinuierlichen Ergebnissicherung - Präsentation von Lernergebnissen 	
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme: keine</p>	
<p>Prüfung:</p> <p>Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Hausarbeit.</p>	
<p>Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h</p>	<p>Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung</p>
<p>Konzipiert für: BPP/BPM</p>	<p>Geöffnet für:</p>
<p>Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis</p>	

Modulnummer: 2053	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 1	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Entwicklung und Stand der Pflegewissenschaft unter Berücksichtigung bezugswissenschaftlicher Grundfragen/Neuere Entwicklungen zum Pflegeprozess und Fallverstehen, Pflegeinformatik

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden haben sich mit der historischen Entwicklung der Pflegewissenschaft vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und beruflicher Veränderungen auseinandergesetzt und Einblick in den Stand der nationalen und internationalen pflegewissenschaftlichen Diskussion gewonnen. Sie haben sich mit allgemeinen wissenschaftstheoretischen Positionen und darauf aufbauend intensiv mit ausgewählten pflegetheoretischen Ansätzen und Pflege-theorien befasst und sind dadurch befähigt, ihren Nutzen für pflegepraktisches Handeln zu begründen. Darüber hinaus lernen sie die Kennzeichen von systematischem Pflegehandeln (Pflegeprozess) kennen und kennen die vielfältigen Entwicklungen in Pflegediagnostik und Pflegeklassifikation. Dabei lernen sie die Umsetzung dieser Ansätze in EDV-Programmen kennen und setzen sich mit Fragestellungen der Pflegeinformation auseinander. Neben dem systematischen und theoriegeleiteten Pflegehandeln erfassen die Studierenden die Bedeutung von Fall- und Situationsanalysen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Gerontologie, Sozialwissenschaften

Inhalte:

- Wissenschaft als System, Institution und Kommunikationszusammenhang; wissenschaftstheoretischer Hintergrund
- Entwicklung der Pflegewissenschaft (national und international) vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen
- Pflegewissenschaft und ihre Bezugsdisziplinen (insbesondere Phänomenologie, Systemtheorie, Symbolischer Interaktionismus, interpretatives Paradigma, Humanistische Grundpositionen, Behaviorismus)
- Theorien, Modelle, Konzepte sowie Theorieentwicklung in der Pflegewissenschaft und ausgewählte Bezugsdisziplinen (z.B. Gerontologie) und ihre Weiterentwicklungen
- Neuere pflegerelevante theoretische Ansätze wie z.B. Körperkonzepte, Verarbeitung chronischer Erkrankungen, Beziehungsarbeit in der Pflege, Modelle der Gerontologie
- Instrumente des Pflegeprozesses (am Beispiel ausgewählter Assessmentinstrumente, Planungsinstrumente, Durchführungsinstrumente, Evaluationsinstrumente)
- Klassifikationssysteme in der Pflege
- Pflegeinformatik
- Einführung in hermeneutisches Fallverstehen, Diskursive Fallinterpretationen, Situationsanalyse

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Definition relevanter (pflege-)wissenschaftlicher Begriffe und in Bezug setzen zu anderen Wissenschaften
- Kenntnis der nationalen und internationalen Entwicklung der Pflegewissenschaft sowie Beschreibung von Weiterentwicklungstendenzen in der Pflegewissenschaft
- Beschreibung und Strukturierung von Pflege-theorien unter dem Anwendungs- und Vermittlungsaspekt, um auf diese Weise den Transfer in verschiedene Handlungsfelder anzubahnen
- Beschreiben der Phasen des Pflegeprozesses im Kontext des pflegerischen Handelns.

Methodenkompetenz:

- Selbstständige Vorbereitung und verständliche Darstellung eines Referates unter Verwendung angemessener Präsentations- und Visualisierungstechniken
- Selbstständige Durchführung von Fallanalysen und systematisches Ermitteln von Pflegebedarfen
- Verbesserung der methodischen Kompetenzen durch Feedbackprozesse

Sozialkompetenz:

- Konstruktive und kriterienorientierte Rückmeldung für Gruppenteilnehmer_innen zu deren Lernergebnissen geben und solche auch selbst annehmen
- Erschließen von Fremdperspektiven im Rahmen von Fallinterpretationen
- Reflexion möglicher Abwehrreaktionen im Rahmen der Implementierung systematischen Pflegehandelns, auch im Kontext der Anwendung von Pflegeinformatik

Selbstkompetenz:

- Beschreiben des eigenen Pflegeverständnisses und Reflexion vor dem Hintergrund der beruflichen Anforderungen
- Erkennen der Begrenztheit des eigenen Erfahrungshorizontes und Bereitschaft zur Verständigung mit Anderen
- Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses und des Lern- und Arbeitsprozesses der Gruppe

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vertiefte Literaturarbeit
- Kleingruppenarbeit, in der die Referate inhaltlich und methodisch-didaktisch aufbereitet ergebnisgesichert werden
- Leitung von Diskussionen im Plenum
- Reflexions- und Feedbackrunde im Plenum, in der unter Beachtung von Feedback-Regeln außer den inhaltlichen auch die methodischen Aspekte des Vorgehens konstruktiv kritisiert werden.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 65 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung):45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2049	Credits: 5	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Pflegetheorien in der Praxis und pflegewissenschaftliche Reflexion berufspraktischen Handelns				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden kennen zentrale pflegetheoretische, organisatorische, führungs- und bildungsbezogene Themen, die bei der Einführung theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflegepraxis beachtet werden müssen und kennen potenzielle Problembereiche, die in der Praxis zu identifizieren und zu bewältigen sind. Die Studierenden sind in der Lage, ein Phasenmodell zur Einführung theoriegeleiteten Arbeitens zu entwickeln und dabei die verschiedenen Aspekte/ Prozessschritte aufeinander abzustimmen.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der Reichweite und Umsetzbarkeit von Theorien, Modellen und Konzepten in die Praxis - Umsetzung eines Pflegemodells in die Praxis /Verstehen des Umsetzungsprozesses - Organisation und Voraussetzungen zur Umsetzung eines Pflegemodells in die Pflegepraxis - Methodische Verfahrensweisen zur Implementierung theoriegeleiteten Arbeitens in die Pflege - Evidence-based nursing - Einführungsprozesse und Führung - Einführungsprozesse und organisationale Voraussetzungen 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Benennen von organisatorischen, führungs- und bildungsbezogenen Aspekten, die grundsätzlich bei der organisatorischen Einführung theoriegeleiteten Arbeitens relevant sind - Abhandeln der Anforderungen an ein effektives Management, Skizzieren von Lösungswegen und Erstellen eines Aktionsplans zur Einführung theoriegeleiteten Arbeitens - Verdeutlichen des strategischen Stellenwerts theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflege <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenführen von Teilaspekten zu einem abgestimmten Veränderungsprozess - Beschreibung der Anforderungen eines evidenz-basierten Vorgehens und Integration in die Umsetzungsstrategien <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Reflexion möglicher Widerstände gegen die Einführung theoretischer Ansätze und Modelle in die Pflegepraxis und Beschreibung von Lösungswegen - Überzeugen von Einzelpersonen und Gruppen hinsichtlich des Nutzens theoriegeleiteten Arbeitens in der Pflege <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Einsicht in eigene Verunsicherungen und Widerstände angesichts der wissenschaftlich motivierten Infragestellung vertrauten beruflichen Handelns 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Einführung - Aktives Einbeziehen der Studierenden in die Seminargestaltung - Literaturstudium - Übungen und Kleingruppenarbeiten: Analyse und Entwicklung von Umsetzungsstrategien mit anschließender Präsentation und Diskussion im Plenum - Reflexionssequenzen zu Beginn der Vorlesungen zur kontinuierlichen Ergebnissicherung und inhaltlichen Verfestigung 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).				
Workload im Semester insgesamt: 125 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM/BPP			Geöffnet für:	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2043	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Wirtschaftliche Erbringung von Pflegeleistungen – betriebswirtschaftliche, sozialrechtliche und organisatorische Grundlagen****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden kennen die betriebswirtschaftlichen, organisatorischen und sozialrechtlichen Bedingungen und können sich daraus ergebende Handlungsanleitungen ableiten, die das Pflegemanagement für eine wirtschaftliche Erbringung von Pflegeleistungen auch in ihrem Zusammenhang und in ihrer Wechselwirkung beachten und beherrschen muss. Sie können Spielräume für betriebswirtschaftliche und organisatorische Lösungen erkennen und einschätzen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Rechtswissenschaft

Inhalte:

- Einführung in die Betriebswirtschaft: Gegenstand, Abgrenzung
- Systemische Reflexion der betriebswirtschaftlichen Kernwissensbestände (Unternehmensführung, internes und externes Rechnungswesen, Marketing, Investitionen und Finanzierung, Controlling) und deren Transfer auf Pflegeorganisationen
- Grundlagen der Organisationslehre, Organisationstheorien
- Rechtsformen für Pflegeorganisationen
- Aufbau und Ablauforganisationsformen in stationären und ambulanten Einrichtungen, Aufgaben- und Prozessgestaltung/ Prozessmanagement
- Sozialrechtliche Grundlagen der individuellen Finanzierung und Förderung von Dienstleistungen in Pflegeeinrichtungen
- Institutionelle Förderung von Pflegeinstitutionen (Krankenhausfinanzierung, DRGs u. a.)

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Überblick über die Kernwissensbestände der BWL
- Kenntnisse der für das Management in Pflegeeinrichtungen relevanten Felder der Betriebswirtschaft und deren Beitrag zu einer wirtschaftlichen Erbringung von Pflegeleistungen
- Beurteilung betriebswirtschaftlicher Ansätze zur Förderung von Wirtschaftlichkeit
- Grundkenntnisse der für das Management in Pflegeeinrichtungen relevanten Felder der Organisationslehre und deren Beitrag zu einer wirtschaftlichen Erbringung von Pflegeleistungen
- Beurteilung von Ansätzen zur Förderung von Wirtschaftlichkeit aus dem Bereich der Organisationslehre
- Überblick über die sozialrechtlichen Bindungen bei der Erbringung von Pflegedienstleistungen
- Einschätzen der Spielräume für betriebswirtschaftliche und organisatorische Lösungen

Sozialkompetenz:

- Nachvollziehen/Nutzen spezifischer betriebswirtschaftlicher Argumentationsmuster und Sichtweisen anderer für den Bereich Pflege verantwortlicher Entscheidungsträger

Selbstkompetenz:

- Nachvollziehen/Nutzen spezifischer Argumentationsmuster zur Organisationsgestaltung seitens anderer für den Bereich Pflege verantwortlicher Entscheidungsträger

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Informationsvermittlung
- Ergänzende Skripte und Literatur zum Selbststudium
- Fallarbeit zur Anwendung des erlernten Stoffes, wobei der Zusammenschau des vermittelten Wissens zur Lösung besondere Bedeutung zukommt

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine**Prüfung:**

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).

Workload im Semester insgesamt: 200 h

davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

davon Selbststudium: 70 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM (MA)**Geöffnet für:**

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2056	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Personalmanagement/Vertrags-, Arbeits- und Berufsrecht****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden sollen die zentrale Rolle der Ressource Personal sowie der darauf bezogenen rechtlichen Gegebenheiten einschätzen können. Zudem sollen sie die einzelnen Ansätze sowie Techniken und Methoden des Personalmanagements kennen und auf dieser Basis auch arbeits- und sozialrechtlich vertretbare Entscheidungen treffen können.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Rechtswissenschaft (Arbeitsrecht, Sozialrecht), Psychologie (Arbeits- und Organisationspsychologie), Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft

Inhalte:

- Grundlegende Aspekte des Personalmanagements
- Personalpolitik und Personalplanung, insbesondere Personalbedarfsplanung
- Rekrutierung von Personal, Personalsuche, Personalauswahl
- Ziele und Theorien der Personalführung
- Anreizsysteme, Führungstechniken und –systeme, Instrumente der Mitarbeiterführung (z.B. Mitarbeitergespräche)
- Grundlagen der Personalentwicklung, Methoden der Bildungsbedarfsanalyse
- Grundlegende Aspekte, Ziele und Aufgaben des Personalcontrollings
- Personalfreisetzung
- Grundlagen des Vertrags-, insbesondere des Arbeitsvertragsrechts
- Ausgestaltung der Fürsorge- und Treuepflichten im Bereich der Pflege
- Direktions-(Weisungs-)recht und ärztliche Anordnung
- Haftung im Arbeitsverhältnis
- Voraussetzungen für die Beendigung von Arbeitsverhältnissen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Einschätzung der zentralen Bedeutung des Faktors „Arbeit“ und damit der Ressource Personal – auch aus rechtlicher Perspektive
- Kenntnis der wesentlichen Theorien der Arbeitszufriedenheit und Motivation
- Kenntnis der grundlegenden Ansätze von Führungstechniken, Führungstheorien und Führungssystemen
- Kenntnis der Grundlagen der Personalentwicklung
- Umsetzen der grundlegenden Ansätze des Controllings auf den Personalbereich als Personalcontrolling

Methodenkompetenz:

- Kenntnis der Methoden und Verfahren der Rekrutierung von Personal
- Auswahl von Methoden und Verfahren für die Personalauswahl und gegebenenfalls rechtlich korrekte Anwendung
- Kenntnis von Methoden und Verfahren der Personalbedarfsplanung und Anwendung in der Pflege
- Situationsadäquate Anwendung von Personalführungstheorien
- Kenntnis neuerer Methoden und Ansätze der Personalfreisetzung und Anwendung, einschließlich der rechtlichen Grenzen

Sozialkompetenz:

- Führen von Mitarbeitergesprächen im allgemeinen und Personalentwicklungsgesprächen im Besonderen
- Regelung von Konflikten, rechtlich korrektes, auch haftungsrechtlich angemessenes Verhalten im spezifischen Weisungs- und Anordnungssystem des ärztlichen/pflegerischen Handelns

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vorlesung
- Literaturstudium
- Übungen, z. B. Rollenspiele
- Bearbeitung von Fällen aus Praxis und Rechtsprechung

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine**Prüfung:**

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Das besondere Verfahren umfasst insbesondere die schriftliche Bearbeitung je einer Fragestellung des Personalmanagements und des Personal-/Arbeitsrechtes sowie eine Kurzpräsentation

Workload im Semester insgesamt: 200 h

davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

davon Selbststudium: 50 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM (MA)**Geöffnet für:****Federführung:** siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2028	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Externes und internes Rechnungswesen, Finanzierung und Investitionsrechnung in Pflegeeinrichtungen****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden sollen Einblick in Wesen und Aufgaben des kaufmännischen Rechnungswesens in Pflegeeinrichtungen gewinnen. Darüber hinaus sollen sie in die Lage versetzt werden, ausgewählte Instrumente des internen und externen Rechnungswesens anzuwenden. Im Bereich der Finanzierung und Investitionsrechnung soll den Studierenden die Fähigkeit vermittelt werden, finanzwirtschaftliche Entscheidungen in Pflegeeinrichtungen systematisch zu bearbeiten und Investitionsentscheidungen vorzubereiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre)**Inhalte:**

- Schlüsselbegriffe des Rechnungswesens
- Grundlagen der kaufmännischen Buchführung (rechtliche Rahmenbedingungen, relevante Kontenrahmen (KHBV, PBV))
- Jahresabschluss (rechtliche Rahmenbedingungen, Ablaufschritte zur Erstellung des Jahresabschlusses, Bilanzen und Bilanzarten, Gewinn- und Verlustrechnung)
- Finanzierung und Vergütung im Gesundheitswesen unter buchhalterischen Gesichtspunkten
- Funktion, Prinzipien und Teilbereiche der Kosten- und Leistungsrechnung; Kostenartenrechnung, Kostenstellenrechnung, Kostenträgerrechnung in Pflegeeinrichtungen
- Interne Leistungsverrechnung
- Voll- und Teilkostenrechnung
- Finanzierungsverständnis im Profit- und Non-Profit-Bereich
- Aufgaben und Instrumente des Finanzmanagements
- Finanz- und Liquiditätsplanung
- Formen der Innen- und Außenfinanzierung
- Verfahren der Wirtschaftlichkeits- und Investitionsrechnung

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Grundlegende Kenntnisse im Bereich des internen und externen Rechnungswesens sowie des betrieblichen Finanzmanagements und der Investitionsrechnung
- Kenntnisse über die speziellen Regelungen zum Rechnungswesen von Krankenhäusern und Pflegediensten
- Bearbeitung spezifischer Fragen des Finanzmanagements in Pflegeeinrichtungen

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit, die Buchführung, insbesondere den Jahresabschluss einer Pflegeeinrichtung zu interpretieren
- Interpretation von Daten des internen Rechnungswesens und Beitrag zur Weiterentwicklung des internen Rechnungswesens
- Fähigkeit, Finanz- und Liquiditätspläne zu entwickeln
- Vergleich von Investitionen anhand betriebswirtschaftlicher Kriterien

Sozialkompetenz:

- Nachvollziehen spezifischer Argumentationsmuster und Sichtweisen anderer für den Bereich Pflege verantwortlicher Entscheidungsträger aus den Bereichen Rechnungswesen, Finanzmanagement und Investitionsrechnung
- Methoden der Beeinflussung von spezifisch betriebswirtschaftlichen Entscheidungen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vorlesung
- geleitete Übungen
- Eigenstudium von Literatur
- Übungen in Eigenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine**Prüfung:**

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).

Workload im Semester insgesamt: 225 h

davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

davon Selbststudium: 90 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 45 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM (MA)**Geöffnet für:****Federführung:** siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2057	Credits: 16	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Pflegediagnostische Verfahren und Interventionsplanung in komplexen Pflegesituationen****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden lernen pflegephänomenorientiert (z.B. Immobilität) oder krankheitsorientiert (z.B. Onkologie) die Lebenslagen von Patient_innen oder Bewohner_innen umfassend kennen und sind in der Lage, auf wissenschaftlich fundierte Weise systematische Pflegebedarfe zu ermitteln. Darauf aufbauend sind sie befähigt, evidenzbasierte Interventionen zu erfassen, zu begründen, zu planen und ihre kritisch-analytischen Fähigkeiten in der Interpretation von forschungsbasierten Evidenzen auszubauen. Darauf aufbauend stimmen sie diese mit den Lebensaktivitäten und Lebenslagen der Betroffenen und ihren Angehörigen ab. Des Weiteren lernen sie, evidenzbasiertes Wissen auch gegenüber Kolleg_innen des (inter-)professionellen Teams zu vertreten und zu vermitteln und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Interdependenzen kritisch zu reflektieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Sozialwissenschaften, Pädagogik, Gerontologie, Gesundheitsökonomie

Inhalte:

- Umsetzung pflegediagnostischer Verfahren
- Strukturiertes/systematisierendes Analysieren individuums-, situations- und zielgruppenspezifischer Pflegebedarfe unter Einbezug evidenzbasierten Wissens
- Realisierung eines bewussten theoriegeleiteten, individuums-, situations- und zielgruppenspezifischen sowie handlungsfeldbezogenen Transfers des theoretisch erworbenen Wissens anhand exemplarischer Fallbeschreibungen
- Konzeptionieren angemessener, bedarfsorientierter sowie forschungsbasierter Interventionsstrategien
- Konsequenter Einbezug von Theorien und Modellen der jeweils relevanten Bezugswissenschaften in das theoriegeleitete Handeln (Lebensphasenmodelle, Entwicklungsmodelle)
- Kriteriengeleitete Bewertung der Effektivität und Effizienz im Rahmen der o.g. Umsetzung, Ableiten von Schlussfolgerungen
- Anwendung exemplarischer, (pflege-)professioneller Modelle der Selbst- und Fremdrelexion
- Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses im intra- wie interdisziplinären gesundheitlichen Versorgungsteam
- Interpretation und Spezifikation forschungsbezogener Erkenntnisse auf individuelle Einzelfälle
- Verstehen und Anwenden der Grundlagen und Grundsätze der EBN-Methode
- Evidenzbasierte Interventionen und Einzelfallbezug
- Vermittlung evidenzbasierten Wissens
- Fachliche Expertise (zum Beispiel onkologische Pflege) pflege- und bezugswissenschaftlich fundiert vertiefen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Pflegediagnostische Verfahren in Bezug auf Einzelfallsituationen/exemplarische Situationen aus der Praxis anwenden
- Pflegebedarfe theoriegeleitet und situationsbezogen analysieren
- Individuumsorientierte Interventionsplanung auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und situativ-kritischer Reflexion realisieren
- Evidenzbasierte Pflegebedarfe analysieren
- Evidenzbasierte Interventionen erfassen, dokumentieren und reflektieren

Methodenkompetenz:

- Anhand eines exemplarischen Pflegemodells den pflegediagnostischen Prozess fallbezogen reflektieren
- Ein Modell zur Selbstreflexion nutzen
- Durchführen und Dokumentieren einer strukturierten Literaturrecherche mittels relevanter Datenbanken
- Kolleg_innen in die Umsetzung evidenzbasierter Interventionen integrieren
- Methoden der Selbst- und Fremdrelexion realisieren

Sozialkompetenz:

- Diskursive Reflexion in Bezug auf komplexe Pflegesituationen einzelfallbezogen realisieren
- Fallanalysen moderieren und dokumentieren
- Die eigene Rolle im Qualifikationsmix reflektieren und vermitteln
- Diskursive Argumentation in Bezug auf komplexe Pflegesituationen einzelfallbezogen realisieren

Selbstkompetenz:

- Finden, Begründen und Vertreten einer theorie- wie evidenzbasierten, fallbezogenen Entscheidung in komplexen Pflegesituationen
- Die eigene Expertise in den Gesamtdiskurs fundiert und kontextbezogen einbringen
- Fachlich fundierte Argumente in den theorie- und forschungsbasierten Gesamtdiskurs strukturiert und kontextbezogen einbringen

- Selbst- und Fremdrelexion praktizieren und erleben	
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung - Seminar, Fallanalysen - Diskursive Reflexion und Analyse - Selbstreflexion - Präsentation und Argumentation - Ergänzende Skripte und Literatur zum Selbststudium - Fallarbeit zur Anwendung des erlernten Stoffes, wobei der Zusammenschau des vermittelten Wissens zur Lösung besondere Bedeutung zukommt - kollegiale Beratung - Fremdrelexion - Literaturstudium - Übungen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsleistung (2.Semester) umfasst während des Semesters kurze Präsentationen und Diskussionen zu einem ausgewählten Thema, welche die Grundlage für eine Hausarbeit bilden.	
Workload im Semester insgesamt: 400 h davon Kontaktzeit: 12 SWS = 180 h davon Selbststudium: 140 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 80 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM (PW)	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2024	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 2	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Theorien und Bedingungen des Lernens zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden können die Bedingungen eines lernförderlichen Unterrichts analysieren, die Lernfähigkeit der Lernenden erfassen und unterrichtliche sowie berufspraktische Situationen zielgruppenorientiert gestalten. Sie sind in der Lage, lern-, entwicklungs- motivations- und gruppensdynamische Prozesse differenziert wahrzunehmen, diese anzuregen, zu fördern und gegebenenfalls durch Lernberatung zu unterstützen. Die Studierenden können die Dimensionen beruflicher Handlungskompetenz erfassen, bewerten und fördern, um diese im Sinne lebenslangen Lernens ggf. auch in anderen Bildungskontexten anzurechnen. Vor dem Hintergrund des lernkulturellen Wandels sind sie bereit, geeignete didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte einzusetzen, die ein selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Bildung ermöglichen. Als Grundlagen kooperativen Lernens kennen sie entsprechende gruppensdynamische Ansätze, um auch Störungen und Konflikte in beruflichen Lernsituationen zu analysieren und konstruktiv zu bearbeiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Erziehungswissenschaft (Berufspädagogik), Psychologie (u. a. Lernpsychologie, Pädagogische Psychologie)

Inhalte:

- Lernpsychologische Theorien als Grundlage beruflichen Lernens
- Motivationale Aspekte beruflichen Lernens: Kognition, Emotion, Motivation, klassische und neue Ansätze der Lernmotivation, Förderung von Motivation im Unterricht
- Lerndiagnostische Verfahren, Methoden der Lernberatung und Lernförderung
- Kompetenzverständnis und -dimensionen, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen
- Kompetenzerfassung und -bewertung, Analyse von Äquivalenzen und Anrechnungsfähigkeit von Kompetenzen
- Lernkultureller Wandel: Lebenslanges Lernen als grundlegende Neuorientierung der beruflichen Bildung
- Didaktische Modelle und Unterrichtskonzepte des selbstorganisierten und selbstgesteuerten Lernens in Theorie und Praxis der Ausbildung: Anwendungsgebiete, Voraussetzungen, Methoden und Grenzen
- Lernen in Schule und Betrieb: Hemmende und fördernde Faktoren der Lernfähigkeit
- Gruppensdynamische Aspekte beruflichen Lernens
- Störungen und Konflikte im Unterricht und von betrieblichen Bildungsprozessen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Verständnis von Kognitionen, Emotionen, Verhalten und Handeln von Lernenden vor dem Hintergrund ihres jeweils sozialen Umfeldes anhand von lern- und motivationspsychologischen Grundlagen und deren Berücksichtigung im Lernprozess
- Kenntnis und kritische Reflexion der aktuellen Kompetenzdiskussion: Erfassung, Bewertung und ggf. Anrechnung von informellen, non-formalen und formalen Kompetenzen
- Verständnis des gesellschaftlich-wirtschaftlichen Wandels der Lernkultur sowie bildungspolitischer Entscheidungen und Ausrichtung des pädagogischen Handelns
- Auseinandersetzung mit Modellen und Konzepten selbstgesteuerten Lernens, Begründung von deren Anwendung und Fähigkeit, solche Methoden zunehmend in das unterrichtliche Handeln zu integrieren

Methodenkompetenz:

- Aneignung von Methoden des selbstgesteuerten Lernens und deren begründeter Einsatz im Unterricht
- Gezielter Einsatz und der Situation angemessene Begründung der Anwendung von Verfahren der Lernförderung und Lernberatung

Sozialkompetenz:

- Angemessene Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, Übernahme von Verantwortung für eine förderliche Lernatmosphäre, die durch Rücksichtnahme und Respekt gegenüber anderen gekennzeichnet ist
- Förderung kooperativer Lernprozesse in beruflichen Bildungsprozessen
- Wahrnehmung gruppensdynamischer Prozesse, frühes Erkennen von (und angemessene Reaktion auf) Störungen im Unterricht

Selbstkompetenz:

- Erkennen der Funktion selbstgesteuerter Formen des Lernens als zentrale Voraussetzung des lebenslangen Lernens und Bereitschaft, entsprechende Lernformen im Unterricht einzusetzen
- Reflexion von Lernen als Entwicklungsprozess, der auf Basis individueller Voraussetzungen verläuft und unter Umständen pädagogischer Unterstützung bedarf

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate durch die Dozent_in
- Selbstgesteuerte, kooperative und handlungsorientierte Lernformen
- Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen
- Präsentation von Lernergebnissen
- Kurzreferate, Simulationen und Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsleistung beinhaltet die Dokumentation und Kurzpräsentation einer Studienaufgabe in Kombination eines modulbegleitenden Portfolios (Bildungsportfolio)	
Workload im Semester insgesamt: 225 h davon Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h davon Selbststudium: 100 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM(PW)/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2045	Credits: 30	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 3	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
Praktisches Studiensemester und Begleitung im Praktischen Studiensemester
(Schwerpunkt: Pflegemanagement)

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Ziel des praktischen Studiensemesters ist der Erwerb von pflegepraxisbezogenen Analyse- und Handlungskompetenzen, die vor dem Hintergrund des theoretischen Wissens aus den ersten zwei Studiensemestern erworben und erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Lage sein, professionelles Handeln von Pflegenden und Pflegemanager_innen zu beobachten, zu analysieren, zu bewerten und eigene Handlungs- und Entscheidungskompetenzen zu erwerben und weiterzuentwickeln.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen

Inhalte:

- Erkenntnis und Verstehen verschiedener Tätigkeitsschwerpunkte und Aufgabenfelder der an der Behandlung, Pflege und Betreuung unmittelbar und mittelbar beteiligten Berufsgruppen
- Verstehen von Arbeits- und Handlungsabläufen in ausgewählten Arbeitsbereichen und aktive Einübung angemessener Sachaufgaben
- Pflegewissenschaftliche Analyse und Reflexion der in der Einrichtung vorhandene pflegerischen Handlungskonzepte vor dem Hintergrund der Gesamtbetreuung pflege- und behandlungsbedürftiger Menschen
- Mitentwicklung und Mitgestaltung (innovativer) Problemlösungen (unter Anleitung) unter Berücksichtigung des institutionellen Kontextes

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis der Arbeitsfelder der an der Behandlung, Pflege und Betreuung beteiligten Berufsgruppen sowie Wissen über deren aktuelle inhaltliche Schwerpunkte
- Wissen, wie Mitarbeiter_innen im Pflegedienst durch geeignetes Pflegemanagementhandeln unterstützt werden können, um Pflegehandeln in Bezug auf die Qualität weiterzuentwickeln und zu begründen
- Kenntnis personalwirtschaftlicher Arbeitsfelder und Problembereiche, fachliche Unterstützung der Entwicklung konzeptioneller Führungsprozesse
- Kenntnis der umfangreichen betriebswirtschaftlichen Anforderungen der Arbeitsbereiche, der monetären Rahmenbedingungen sowie Mitwirkung an der Erarbeitung (innovativer) Problemlösungen
- Kenntnis der rechtlichen Bedingungen der Einrichtung und ihre Umsetzung in praktische Vorgaben

Methodenkompetenz:

- Kenntnis, Anwendung und Evaluation von Methoden und Verfahren zur Exploration der Lebenswelt und der Bedürfnislagen von pflegebedürftigen Menschen
- Verfassen und Präsentieren von schriftlichen Berichten, Protokollen, Statements etc.

Sozialkompetenz:

- Produktives Mitwirken in Arbeitsteams

Selbstkompetenz:

- Reflexion der beruflichen Rolle und professionellen Werthaltungen in Bezug auf das berufliche Handeln und Entwickeln eines beruflichen Selbstbildes

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Informationseingabe durch Anleitung und Beratung durch Hochschullehrende und das Praxisamt
- Systematisch geplante Hospitationsphase mit gezielten Beobachtungs- und Analyseaufträgen
- Anleitung durch Mitarbeiter_innen der Einrichtung, die diese Aufgabe übernommen haben
- Regelmäßige Feedbackgespräche zur Qualität der Arbeitsergebnisse und der Arbeitsweise der Studierenden (z. B. zu Protokollen, Präsentationen, Stellungnahmen, Sorgfalt etc.)
- Systematische Reflexionsaufgaben (mündlich und schriftlich) zu den verschiedenen Aufgabenschwerpunkten der Studierenden
- Gezielte und moderierte Analyse- und Reflexionsgespräche mit anderen Studierenden und Hochschullehrenden in kleinen Theorie-Praxis-Seminarsitzungen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Für die Zulassung zum praktischen Studiensemester müssen Leistungen im Umfang von mindestens 30 Creditpunkten aus dem ersten Studienabschnitt erbracht sein

Prüfung:

Die Studienleistung wird erbracht durch einen Auswertungsbericht.

Die Prüfungsanforderungen sind: der Nachweis eines Ausbildungsrahmenplanes, in dessen Rahmen Hospitations- und Vertiefungsphasen in der Praxis zeitlich und inhaltlich festgelegt werden, die Teilnahme am Theorie-Praxis-Seminar, mündliche Berichte im Rahmen des Theorie-Praxis-Seminars, Präsentation ausgewählter Arbeitsschwerpunkte im Theorie-Praxis-Seminar und in der Praxis, das Anfertigen eines Auswertungsberichtes, der den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entspricht sowie ein Tätigkeitsnachweis der Praxisstelle mit Beginn und Ende der Ausbildungszeit, Fehlzeiten, Art und Inhalt der Tätigkeiten. Bei praktischen Studiensemestern im Ausland können vergleichbare Regelungen gefunden werden.

Workload im Semester insgesamt: 750 h davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
---	--

Konzipiert für: BPM (MA)	Geöffnet für:
---------------------------------	----------------------

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Schwerpunkt Pflegewissenschaft in der Praxis

Modulnummer: 2047	Credits: 30	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 3	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
**Praktisches Studiensemester und Begleitung im Praktischen Studiensemester
 (Schwerpunkt: Pflegewissenschaft in der Praxis)**
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Ziel des praktischen Studiensemesters ist der Erwerb von pflegepraxisbezogenen Analyse- und Handlungskompetenzen, die vor dem Hintergrund des theoretischen Wissens aus den ersten beiden Studiensemestern erworben und erweitert werden. Die Studierenden sollen in der Lage sein, einzelfallbezogene und gruppenspezifische Pflegesituationen und -bedarfe zu analysieren, zu bewerten und daraus pflegeprofessionelle, evidenzbasierte Handlungsstrategien zu entwickeln und dieses Wissen zu vermitteln. Dabei verfolgen die Studierenden eine sektorenübergreifende und multiprofessionelle Perspektive, die die pflegebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen in den Mittelpunkt der Aktivitäten stellt.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen

Inhalte:

- Kennenlernen verschiedener Tätigkeitsschwerpunkte und Aufgabenfelder der an der Pflege, Betreuung und Behandlung unmittelbar und mittelbar beteiligten Berufsgruppen
- Detailliertes Kennenlernen von Arbeits- und Handlungsabläufen in ausgewählten Arbeitsbereichen und aktive Einübung angemessener Sachaufgaben im Kontext pflegewissenschaftlicher Expertise und deren Handlungsbezügen.
- Pflegewissenschaftliche Analyse und Reflexion der in der Einrichtung vorhandenen pflegerischen Handlungskonzepte vor dem Hintergrund der Gesamtbetreuung der pflege- und behandlungsbedürftigen Menschen
- Mitentwicklung und Mitgestaltung (innovativer) Problemlösungen (unter Anleitung) unter Berücksichtigung des institutionellen Kontextes
- Mitwirken bei der Vermittlung von pflegerischen evidenzbasierten Handlungskonzepten an Einzelpersonen und Pflegeteams
- Mitwirken bei der Beratung von pflegebedürftigen Menschen und ihren Angehörigen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis der Arbeitsfelder der an der Pflege, Betreuung und Behandlung beteiligten Berufsgruppen sowie Wissen über deren aktuelle inhaltliche und handlungsfeldbezogene Schwerpunkte
- Wissen über evidenzbasierte Pflegekonzepte bezogen auf spezifische Zielgruppen
- Kenntnis über die organisatorischen und bildungsbezogenen Fragestellungen bei der Umsetzung von pflegetheoretischem Wissen
- Kenntnis der rechtlichen Bedingungen der Einrichtung und ihre Umsetzung in praktische Vorgaben

Methodenkompetenz:

- Kenntnis, Anwendung und Evaluation von Methoden und Verfahren zur Exploration der Lebenswelt und der Bedürfnislagen von pflegebedürftigen Menschen
- Kenntnis des methodischen Vorgehens im Rahmen des EBN (Evidenz based nursing)
- Kenntnisse über Beratungsprozesse und Bildungsprozesse
- Verfassen und Präsentieren von schriftlichen Berichten, Protokollen, Statements etc.

Sozialkompetenz:

- Kenntnisse über Teamprozesse und Teamentwicklung
- Produktives Mitwirken in Arbeitsteams
- Kompetenzen im Umgang mit existentiellen Lebenssituationen

Selbstkompetenz:

- Reflexion der beruflichen Rolle und professionellen Werthaltungen in Bezug auf das berufliche Handeln
- Reflexion der persönlichen Anteile im Beratungs- und Bildungsprozess

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Informationseingabe durch Anleitung und Beratung durch Hochschullehrende und das Praxisamt
- Systematisch geplante Hospitationsphase mit gezielten Beobachtungs- und Analyseaufträgen
- Anleitung durch Mitarbeiter_innen der Einrichtung, die diese Aufgabe übernommen haben
- Regelmäßige Feedbackgespräche zur Qualität der Arbeit von den Studierenden (z. B. zu Protokollen, Arbeitsberichten, Stellungnahmen etc.)
- Systematische Reflexionsaufgaben (mündlich und schriftlich) zu den verschiedenen Aufgabenschwerpunkten der Studierenden
- Gezielte und moderierte Analyse- und Reflexionsgespräche mit anderen Studierenden und Hochschullehrenden in Theorie-Praxis-Seminarsitzungen.

Voraussetzungen für die Teilnahme: Für die Zulassung zum praktischen Studiensemester müssen Leistungen im Umfang von mindestens 30 Creditpunkten aus dem ersten Studienabschnitt erbracht sein

Prüfung:

Die Studienleistung wird erbracht durch einen Auswertungsbericht. Im Auswertungsbericht sind unter anderem Fallanalysen und evidenzbasierte Lösungsstrategien im Umgang mit Pflegebedarfen und Pflegeproblemen sowie deren Vermittlung in die Teams und an die Pflegenden beschrieben. Die Prüfungsanforderungen sind: der Nachweis eines Ausbildungsrahmenplanes, in dessen Rahmen Hospitations- und Vertiefungsphasen in der Praxis zeitlich und inhaltlich festgelegt werden, die Teilnahme an einem Theorie-Praxis-Seminar, mündliche Berichte im Rahmen des Theorie-Praxis-Seminars, Präsentation ausgewählter Arbeitsschwerpunkte im Theorie-Praxis-Seminar und in der Praxis, das Anfertigen eines Auswertungsberichtes, der den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens entspricht sowie ein Tätigkeitsnachweis der Praxisstelle mit Beginn und Ende der Ausbildungszeit, Fehlzeiten, Art und Inhalt der Tätigkeiten. Bei praktischen Studiensemestern im Ausland können vergleichbare Regelung gefunden werden.

Workload im Semester insgesamt: 750 h

davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM (PW)**Geöffnet für:**

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2054	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:
Grundlagen der Pflegeforschung, Statistik, Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
 Die Studierenden erwerben einen Einblick in die sozial- und pflegewissenschaftliche Forschung. Sie erkennen auf dieser Grundlage die grundsätzliche Bedeutung der pflegewissenschaftlichen Forschung für ein begründetes und theoriegeleitetes Handeln in den jeweiligen Handlungsfeldern der Pflege, der Pflegepädagogik und des Pflegemanagements. Sie können Forschungsstudien recherchieren, lesen und hinsichtlich ihrer Relevanz und Aussagekraft kritisch einschätzen. Vor diesem Hintergrund sind sie aufgrund einer grundsätzlich forschungsorientierten Grundhaltung bereit und in der Lage, Forschungsergebnisse in ihr zukünftiges berufliches Handeln einzubeziehen. Sie können statistische Begriffe, Techniken und Verfahren auf Fragestellungen der Pflegewissenschaft transferieren. Die Studierenden sind vertraut mit Typen epidemiologischer Studien, sie können epidemiologische Studien wie auch Gesundheitsberichte interpretieren und Gesundheitsziele ableiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:
 Pflegewissenschaft, Sozialwissenschaft, Gesundheitswissenschaft

- Inhalte:**
- Einführung in die pflegewissenschaftliche Forschung
 - Forschungsansätze (quantitative und qualitative Forschung)
 - Forschungsprozess (quantitativ und qualitativ)
 - Wissenschaftstheoretische Bedingungen empirischer Sozialforschung und der entsprechenden Forschungsplanung, Methoden der Datenerhebung und -auswertung
 - Grundsätze und Konzeption einer Forschungsstudie
 - Lese- und Präsentationseinheiten zu ausgewählten Forschungsschwerpunkten und Forschungsmethoden
 - Lesen, kritisches Einschätzen und Vorstellen verschiedener Forschungsarbeiten (international/national)
 - Messbarkeitseigenschaften (Merkmale und Skalenniveaus), eindimensionale Darstellung (Lageparameter, Streuungsparameter), mehrdimensionale Häufigkeitsverteilungen
 - Bedeutung von Epidemiologie für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
 - Deskriptive, analytische und experimentelle Epidemiologie, Studientypen
 - Epidemiologische Maße: Prävalenz, Inzidenz, Relatives Risiko, Odds Ratio, Fehlerquellen und -typen
 - Bedeutung der Gesundheitsberichterstattung für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
 - Zentrale Konzepte der Gesundheitsberichterstattung und methodische Aspekte (Indikatoren/-ansätze), Quellen

Kompetenzen:
 Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

- Fachkompetenz:**
- Erfassen des Forschungsprozesses, quantitativ und qualitativ
 - Verstehen von Fragestellungen und Forschungsmethodik der pflegewissenschaftlichen Forschung und dem damit verbundenen erkenntnistheoretischen Hintergrund
 - Kritisches Einschätzen von Forschungsergebnissen anhand von Gütekriterien
 - Beurteilung von Relevanz, Reichweite, Aussagekraft und Bedeutung pflegewissenschaftlicher Studien für eine theoriegeleitete Praxis und für die Lösung von Praxisproblemen
 - Grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, Forschungsergebnisse im zukünftigen beruflichen Handeln zu berücksichtigen und auf diese Weise zu einer wissenschaftsorientierten Pflege/zu einem wissenschaftsorientierten Unterricht beizutragen
 - Kenntnis der Bedeutung von Epidemiologie für das Gesundheitswesen, die Gesundheitspolitik und die Pflegewissenschaft
 - Kenntnisse zu den epidemiologischen Studientypen, Identifikation und Unterscheidung verschiedener Studientypen
 - Kenntnisse zu zentralen Konzepten, Datenquellen und Methoden der Gesundheitsberichterstattung

- Methodenkompetenz:**
- Zielgerichtetes Recherchieren von Forschungsstudien mit ausgewählten Fragestellungen
 - Verständliche und klar strukturierte Darstellung von Forschungsstudien unter Verwendung ausgewählter Präsentations- und Visualisierungstechniken
 - Moderation von Diskussionsprozessen im Plenum
 - Berechnung grundlegender epidemiologischer Maße, Identifikation von Fehlerquellen in epidemiologischen Studien, Benennen von Gegenmitteln

- Sozialkompetenz:**
- Wissenschaftliche Befunde und Forschungsergebnisse verständlich erklären und argumentativ einsetzen können
 - Konstruktive und kriterienorientierte Rückmeldungen für Gruppenmitglieder zu deren Lernergebnissen formulieren und solche auch selbst annehmen (Fremd- und Selbstreflexion)

- Selbstkompetenz:**
- Reflexion des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses sowie der eigenen Rolle in den Gruppenarbeiten

Lernformen:
 Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen

<ul style="list-style-type: none"> - Angeleitetes Selbststudium von pflegewissenschaftlichen Texten (z. B. Reviews) und Forschungsstudien - Gruppensitzungen zur Reflexion und Diskussion der Texte und Ergebnissicherung - Analyse, Vergleich und Beurteilung pflegewissenschaftlicher Forschungsstudien - Recherche (Internet und Handrecherche) von Forschungsstudien zu ausgewählten Fragestellungen - Bearbeitung einer Forschungsstudie und Präsentation im Plenum unter Beachtung der Standards der Fakultät - Angeleitete Feedback-Übungen, Diskussionsleitung und Zusammenfassung von Ergebnissen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch besondere Verfahren. Die Prüfungsleistung (4.Semester) beinhaltet kurze Präsentationen plus Diskussionen von Studienaufgaben, die die Grundlage für eine Gruppenpräsentation bilden.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 50 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 60 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2016+2020	Credits: 8+8	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4+5	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
----------------------------------	------------------------	--	-------------------------	---

Modultitel:
Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und in der Pflegepraxis (Projekt)

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:
 Die Studierenden können Aufgaben und Herausforderungen der pflegepädagogischen bzw. pflegeprofessionellen Praxis in arbeitsteiligen Gruppen begleitet und zunehmend selbstständig in Form von praxispartizipativen Projekten bearbeiten. Sie wenden dabei Verfahren und Methoden des Projektmanagements sowie der reflektierten und effektiven Gruppenarbeit an. Sie erkennen den Stellenwert der Rückbindung der Praxis in die Theorie bzw. die Bedeutung der Anwendung von Theorien zur Weiterentwicklung einer evidenzbasierten pflegepädagogischen/pflegeprofessionellen Praxis bzw. bei der Lösung von Praxisproblemen. Sie leiten entsprechende Forschungsfragen ab, erklären und erläutern daran anknüpfende Operationalisierungen und wenden grundlegende Forschungsmethoden gegenstandsangemessen an. Dabei können sie ihren eigenen sowie den gruppenbezogenen Lern- und Arbeitsprozess planen, moderieren, dokumentieren, reflektieren sowie ihre Arbeits-/Forschungsergebnisse vor der Fachöffentlichkeit schriftlich wie mündlich präsentieren und diskutieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:
 Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft, Psychologie (Sozialpsychologie)

- Inhalte:**
- Umsetzung der Methoden und Verfahren des Projektmanagements in Gruppensituationen (Planung, Steuerung, Koordination, Überwachung, Evaluation)
 - Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung
 - Wissenschaftliches/evidenzbasiertes Arbeiten
 - Gestaltung der projektbezogenen Praxiskooperation/des projektbezogenen Praxisdiskurses
 - Effektive Projektgruppenarbeit
 - Techniken der Moderation sowie des Protokoll- und Berichtswesens
 - Selbst- und Fremdrelexion im Rahmen von kriterien- und entwicklungsorientiertem Feedback
 - Integrations- und Konfliktmanagement
 - Entwicklung und Reflexion einer professionell pflegepädagogischen/pflegewissenschaftlichen Haltung im Kontext des späteren beruflichen Handlungsfeldes

Kompetenzen:
 Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

- Fachkompetenz:*
- Das Projektthema fachlich begründet einordnen, den projektrelevanten Forschungs- und Wissenstand analysieren und zur Projektfundierung heranziehen
 - Projektrelevante Theorien und Konzepte begründet auswählen und zielorientiert integrieren

- Methodenkompetenz:*
- Projekt- und Arbeitsprozesse ziel-, ergebnisorientiert sowie (praxis-)kooperativ unter Einbezug von Projektmanagementmethoden und Projektressourcen planen und abstimmen
 - Projekt- und Arbeitsprozesse ziel- und ressourcenorientiert unter Berücksichtigung der Projektqualität steuern (Moderations-, Diskussions- und Dokumentationstechniken, Berichtswesen)
 - Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung im Projektverlauf anwenden und reflektieren
 - Argumentations- und Diskussionslinien wissenschaftsbasiert entwickeln und professionell sowie ergebnisorientiert in den Projektverlauf integrieren
 - Methoden der Selbst- und Fremdrelexion individuell und gruppenbezogen kontinuierlich anwenden und als Basis von Lern- und Entwicklungsprozessen nutzen
 - Arbeitsergebnisse entsprechend der jeweiligen Projektphase adressaten- und wissenschaftsorientiert präsentieren

- Sozialkompetenz:*
- Rollenerwartungen; Verantwortungsbereiche und Gruppenregeln klären und entsprechend im Projekt umsetzen
 - Effektive Projektgruppenarbeit praktizieren (Selbst-, Klein- und Gesamtgruppensteuerung)
 - Bedürfnisse und Belastungsgrenzen innerhalb der Projektgruppe erkennen, verbalisieren und zu situativen Umgangs- bzw. Lösungsstrategien beitragen
 - Entwicklungs- und kriterienorientiertes Feedback zum Projekt- und Arbeitsprozess formulieren
 - Herausfordernde und konfliktbehaftete Gruppen- und Projektprozesse professionell ansprechen und lösungsorientiert bearbeiten

- Selbstkompetenz:*
- Eigene Stärken und Entwicklungsbedarfe reflektieren und aktiv in den Projekt- und Arbeitsprozess einbringen
 - Feedback der Projektgruppenmitglieder einholen und für individuelle Entwicklungsprozesse nutzen
 - Die eigene Kompetenzentwicklung während des Projektverlaufes formativ und summativ evaluieren
 - Eigene Bedürfnisse und Belastungsgrenzen erkennen, verbalisieren und Unterstützungsangebote der Projektgruppe annehmen
 - Positive wie kritische Elemente des Projekt- und Gruppenprozesses analysieren, eigene Verantwortlichkeiten reflektieren und in der Projektgruppe thematisieren

Lernformen:
 Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate im Rahmen der Seminarveranstaltung/Vorlesung

- Literaturrecherche und Literaturstudium
- Anwenden von Methoden und Verfahren des Projektmanagements
- Anwenden von Methoden und Verfahren der empirischen Sozial- bzw. Bildungsforschung
- Kooperatives/kollaboratives Arbeiten in unterschiedlichen Gruppenkooperationen
- Peer-Reflection/Selbstreflektion (formativ und summativ)

Voraussetzungen für die Teilnahme: Die Studienleistung des Moduls 2016 ist Zulassungsvoraussetzung für das Modul 2020

Prüfung:

Die Studienleistung (4. Semester) wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Studienleistung (4. Semester) beinhaltet die Übernahme von Moderation und/oder Protokollierung, Dokumentation und Kurzpräsentation von projektbezogenen Arbeits- und Reflexionsergebnissen

Die Prüfungsleistung (5. Semester) wird erbracht durch eine Hausarbeit.

Die Prüfungsanforderung ist das Erstellen eines Projektberichts, der den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts sowie eine Reflexion des Gesamtarbeits- und Gruppenprozesses enthält. Die Präsentation der Ergebnisse der Projektarbeit geschieht vor einer Fachöffentlichkeit mittels Vortrag und ausgewählter Präsentationsmethoden.

Workload insgesamt: 400

davon Kontaktzeit: 4+4 SWS = 120 h

davon Selbststudium: 240 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Vorlesung

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2019	Credits: 10	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	-----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Organisations- und Qualitätsentwicklung in Pflegeeinrichtungen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Im Mittelpunkt des Moduls steht die aktuelle Fachdiskussion der internen und externen Qualitätsentwicklung in der Pflege aus wissenschaftlicher und methodischer Perspektive sowie ausgewählte Instrumente und Modelle des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Die Studierenden können fachliche und sachbezogene Konzepte zur Qualitätsentwicklung in Pflegeeinrichtungen begründen und mit theoretisch und methodisch fundierter Argumentation in interprofessionellen Qualitätsentwicklungsprojekten kooperieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft

Inhalte:

- Definitionen von Qualität in der Pflege/Dienstleistungsqualität
- Gesetzliche Grundlagen
- Verfahren und Modelle des Qualitätsmanagements
- Verfahren der internen und externen, der zentralen, dezentralen und stationsgebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege
- Entwicklung und Implementierung von evidenzbasierten Leitlinien und nationalen Expertenstandards in der Pflege
- Qualitätsmanagementprogramme und Modelle des Theorie-Praxis-Transfers in der Pflege
- Bedingungen und Umsetzungen einer Existenzgründung in der Pflege, Planung der Existenzgründung (Businessplan)
- Ansätze des Wandels in Organisationen, Widerstand gegen Änderungen
- Organisationsentwicklung, Ansätze der Implementierungsforschung

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis des allgemeinen und speziellen Stands der Qualitätsdiskussion und Vertreten einer eigenen Position
- Kenntnis wissenschaftlicher Programme zur systematischen Einführung von Maßnahmen der Qualitätsentwicklung in der Pflege
- Berücksichtigung der potentiell förderlichen und hemmenden Faktoren bei der Einführung und Weiterentwicklung dieser Programme und Entwicklung von wissensbasierten Implementierungsprozessen
- Kenntnis verschiedener Ansätze des organisatorischen Wandels, der Phasen eines Organisationsentwicklungsprozesses und der potentiellen Widerstände gegen organisatorischen Wandel
- Planung der komplexen Aspekte einer Unternehmensgründung

Methodenkompetenz:

- Umgang mit den Methoden der stationsgebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege
- Kritische Beurteilung von Qualitätsmanagementmodellen
- Qualitätsentwicklungsprozesse initiieren und Ergebnisse (z. B. Verfahren, Instrumente) implementieren können
- Evaluation von Organisationsentwicklungsvorhaben für Pflegeeinrichtungen unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden
- Planerische Vorbereitung einer Existenzgründung oder -erweiterung

Sozialkompetenz:

- Kommunizieren und diskutieren der eigenen Kenntnisse und Erfahrungen in der Qualitätsentwicklung in Pflegeorganisationen
- Formulierung einer eigenen begründeten Positionierung zu Widersprüchen und Herausforderungen in der Qualitätsentwicklung in verschiedenen Pflegesettings.

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Einführung durch die Dozierenden
- Geleitete Übungen und Fallstudie zur Sicherstellung des Transfers auf Pflegeeinrichtungen
- Reflexionssequenzen zur inhaltlichen Vertiefung
- Eigen- und Literaturstudium

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).

Workload im Semester insgesamt: 250 h

davon Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h

davon Selbststudium: 80 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2046	Credits: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Anleitung und Beratung in der Pflegepraxis****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden werden befähigt auf der Basis einer differenzierten Analyse, Pflegediagnostik und Evidenzbasierung – bezogen auf die jeweils spezifischen individuums- und situationsorientierten Versorgungsbedarfe – die Pflegeempfänger innen und deren Angehörige/Zugehörige zu informieren und zu beraten. Die Studierenden erlernen somit die jeweiligen Kompetenzen und die Bedeutung der Selbstbefähigung der zu Pflegenden/ihrer Angehörigen/ihrer Zugehörigen bedarfsorientiert, situations- und kontextbezogen zu erfassen und zu fördern. Sie können zwischen Information, Anleitung, Beratung und Schulung differenzieren und die jeweils unterstützende Maßnahme zur Selbstbefähigung des Gegenübers begründet auswählen und exemplarisch konzipieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Sozialwissenschaften, Pädagogik

Inhalte:

- Spezifika und situationsbezogene Besonderheiten der Rolle als Pflegeempfänger/in, als Angehörige/Zugehörige in Situationen der Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Abgrenzung von Bedürfnissen, Bedarfen und definierten Leistungsbezügen
- Zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Methoden zur Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Konzeption einer Maßnahme zur Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Grundhaltungen im Rahmen von Information, Anleitung, Beratung und Schulung

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Individuums- und situationsbezogene Versorgungsbedarfe erfassen und individuelle Bedürfnisse erkennen
- Zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Informationen, Anleitungs-, Beratungs- und Schulungssequenzen konzipieren, planen und realisieren
- Vermittlungskompetenzen und Beratungskompetenzen umsetzen

Methodenkompetenz:

- Methoden der Information, Anleitung, Beratung und Schulung zielgruppenbezogen anwenden
- Prozesse der Information, Anleitung, Beratung und Schulung evaluieren

Sozialkompetenz:

- Die eigene Rolle im Rahmen von Information, Anleitung, Beratung und Schulung reflektieren
- Die situative Rolle des Gegenübers erfassen
- Das Gegenüber in den eigenen sowie den geforderten Kompetenzen bestärken und die Selbstbefähigung unterstützen
- Realisierte Formen der Kommunikation und Interaktion reflektieren

Selbstkompetenz:

- Die eigene Rolle im Rahmen von Information, Anleitung, Beratung und Schulung reflektieren

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vorlesung
- Fallbezogene Planungssequenzen zu Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Fallbezogene Übungssequenzen zu Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Rollenspiele
- Selbst- und Fremdrelexion
- Selbststudium
- Bearbeitung von Leittexten
- praktische Übungen/exemplarische Konzeptualisierung
- Fallarbeit
- Rollenspiele

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch exemplarische, fallbezogene Sequenzen zu Information, Anleitung, Beratung und Schulung in Form von Rollenspielen, schriftlichen Ausarbeitungen/Konzeptualisierung und kriteriengeleiteten Reflexionen (besonderes Verfahren).

Workload im Semester insgesamt: 100 h

davon Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h

davon Selbststudium: 45 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM(MA)**Geöffnet für:**

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2048	Credits: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:**Anleitung, Beratung und Selbstbefähigung in der Pflegepraxis****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden werden befähigt auf der Basis einer differenzierten Analyse, Pflegediagnostik und Evidenzbasierung – bezogen auf die jeweils spezifischen individuums- und situationsorientierten Versorgungsbedarfe – die Pflegeempfänger_innen und deren Angehörige/Zugehörige zu informieren, zu beraten, anzuleiten und zu schulen. Die Studierenden lernen somit die jeweiligen Kompetenzen und die Bedeutung der Selbstbefähigung der zu Pflegenden/ihrer Angehörigen/ihrer Zugehörigen bedarfsorientiert, situations- und kontextbezogen zu erfassen und zu fördern. Sie können zwischen Information, Anleitung, Beratung und Schulung differenzieren und die jeweils unterstützende Maßnahme zur Selbstbefähigung des Gegenübers begründet auswählen und exemplarisch konzipieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel: Pflegewissenschaft, Gesundheitswissenschaft, Sozialwissenschaften, Pädagogik

Inhalte:

- Spezifika und situationsbezogene Besonderheiten der Rolle als Pflegeempfänger/in, als Angehörige/Zugehörige in Situationen der Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Abgrenzung von Bedürfnissen, Bedarfen und Leistungsbezügen
- Zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Methoden zur Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Konzeption einer Maßnahme zur Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Grundhaltungen im Rahmen von Information, Anleitung, Beratung und Schulung

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Individuums- und situationsbezogene Versorgungsbedarfe erfassen und individuelle Bedürfnisse erkennen
- Zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Informationen, Anleitungs-, Beratungs- und Schulungssequenzen planen und realisieren
- Vermittlungskompetenzen und Beratungskompetenzen umsetzen

Methodenkompetenz:

- Methoden der Information, Anleitung, Beratung und Schulung zielgruppenbezogen anwenden
- Prozesse der Information, Anleitung, Beratung und Schulung evaluieren

Sozialkompetenz:

- Die eigene Rolle im Rahmen von Information, Anleitung, Beratung und Schulung reflektieren
- Die situative Rolle des Gegenübers erfassen
- Das Gegenüber in den eigenen sowie den geforderten Kompetenzen bestärken und die Selbstbefähigung unterstützen
- Realisierte Formen der Kommunikation und Interaktion reflektieren

Selbstkompetenz:

- Die eigene Rolle im Rahmen von Information, Anleitung, Beratung und Schulung reflektieren

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Vorlesung
- Fallbezogene Planungssequenzen zu Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Fallbezogene Übungssequenzen zu Information, Anleitung, Beratung und Schulung
- Rollenspiele
- Selbst- und Fremdrelexion
- Selbststudium
- Bearbeitung von Leittexten
- praktische Übungen/exemplarische Konzeptualisierung
- Fallarbeit
- Rollenspiele

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsanforderungen sind insbesondere: exemplarische, fallbezogene Sequenzen zu Information, Anleitung, Beratung und Schulung in Form von Rollenspielen, schriftlichen Ausarbeitungen/Konzeptualisierung und kriteriengeleiteten Reflexionen.

Workload im Semester insgesamt: 100 h

davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

davon Selbststudium: 30 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM (PW)**Geöffnet für:**

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2018	Credits: 4	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Berufsethik, Patienten- und Betreuungsrecht

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden werden in diesem Modul befähigt, zentrale ethische Fragestellungen in der Pflegepraxis wie auch in der Pflegepädagogik zu erkennen und diese als solche konkret und dezidiert zu formulieren. Sie kennen die Anforderungen an die zentralen Elemente der Ethikberatung, sie kennen exemplarische (nationale und internationale) Entscheidungsmodelle der Pflege- und Medizinethik und sind in der Lage deren Chancen und Grenzen für die Pflegepraxis/für die Pflegepädagogik zu erfassen und die Auswahl eines Modells/einer Methode aus der jeweiligen Perspektive begründet darzulegen. Sie wissen um die Relevanz systematisierter ethischer Reflexion und ethisch gut begründeter Entscheidungen im Praxisalltag/im pädagogischen Alltag.

Die Studierenden kennen die aktuellen Diskussionen zum Patienten- und Betreuungsrecht. Sie sind in der Lage betreuungsrechtlichen Handlungsbedarf zu erkennen und diesen systematisch einzuleiten bzw. zu begleiten.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Rechtswissenschaft

Inhalte:

- Analyse typischer ethischer Dilemmata und Spannungsfelder in der Pflegepraxis und der Pflegepädagogik
- Zentrale Elemente der Ethikberatung in Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Systematisierte, kriteriengeleitete Analyse exemplarischer nationaler/internationaler Modelle und Methoden der ethischen Fallbesprechung
- Aufgaben des Ethikkomitees
- Allokation und Rationierung im Gesundheitswesen
- Ethische Grundprinzipien, Grundgesetz und Patientenrechte
- „Verrechtlichung“ ethischer Grundprinzipien in unterschiedlichen Rechtgebieten
- Juristische Lösungen praktischer Fälle bei fehlender Entscheidungsfähigkeit von zu Pflegenden

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Begründete Auswahl einer Methode der Ethikberatung
- Erfassen der Chancen und Grenzen von Ethikberatung in der Pflegepraxis/Pflegepädagogik
- Kenntnis zu den Aufgaben von Ethikkomitees
- Diskussion exemplarischer ethischer Grundfragen, auch unter der Berücksichtigung der Schnittstellen zum Patienten- und Betreuungsrecht
- Erkennen und Reflexion der Auswirkungen von Gesetzesnovellen, gerichtlichen Entscheidungen und Grundsatzurteilen für die Pflegepraxis (z. B. Selbstbestimmungsrecht, Patientenverfügungen)

Methodenkompetenz:

- Kriteriengeleitete und fallbezogene systematisierte Analyse ausgewählter (nationaler und internationaler) ethischer Modelle/Methoden der Ethikberatung

Sozialkompetenz:

- Ethische Spannungsfelder erfassen, pflegeethische Diskurse erschließen und einleiten
- Werteorientierungen des Gegenübers anerkennen und in den Diskurs einbinden
- Korrekter und professioneller Umgang mit Angehörigen und Stellvertretern (Betreuern, Bevollmächtigten) auch im Hinblick auf die rechtlichen Vorgaben

Selbstkompetenz:

- Benennen der eigenen ethischen Werteorientierung sowie deren kritische Reflexion bezogen auf exemplarische ethische Fragestellungen und anhand beispielhafter Pflegesituationen/pädagogischer Situationen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Theoretische Hinführung und definitorische Konkretion
- Analyse- und Reflexionsaufgaben anhand praxisrelevanter Fallbeispiele
- Ethische Reflexion und diskursive Entscheidungsprozesse in Einzel- und Gruppenarbeit

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (90 Minuten).

Workload im Semester insgesamt: 100 h

davon Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

davon Selbststudium: 30 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 25h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2016+2020	Credits: 8+8	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 4+5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
----------------------------------	------------------------	--	-------------------------	---

Modultitel:

Forschung und Entwicklung in der pädagogischen Praxis und in der Pflegepraxis (Projekt)

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden können Aufgaben und Herausforderungen der pflegepädagogischen bzw. pflegeprofessionellen Praxis in arbeitsteiligen Gruppen begleitet und zunehmend selbstständig in Form von praxispartizipativen Projekten bearbeiten. Sie wenden dabei Verfahren und Methoden des Projektmanagements sowie der reflektierten und effektiven Gruppenarbeit an. Sie erkennen den Stellenwert der Rückbindung der Praxis in die Theorie bzw. die Bedeutung der Anwendung von Theorien zur Weiterentwicklung einer evidenzbasierten pflegepädagogischen/pflegeprofessionellen Praxis bzw. bei der Lösung von Praxisproblemen. Sie leiten entsprechende Forschungsfragen ab, erklären und erläutern daran anknüpfende Operationalisierungen und wenden grundlegende Forschungsmethoden gegenstandsangemessen an. Dabei können sie ihren eigenen sowie den gruppenbezogenen Lern- und Arbeitsprozess planen, moderieren, dokumentieren, reflektieren sowie ihre Arbeits-/Forschungsergebnisse vor der Fachöffentlichkeit schriftlich wie mündlich präsentieren und diskutieren.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre), Pflegewissenschaft, Psychologie (Sozialpsychologie)

Inhalte:

- Umsetzung der Methoden und Verfahren des Projektmanagements in Gruppensituationen (Planung, Steuerung, Koordination, Überwachung, Evaluation)
- Anwendung von Methoden der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung
- Wissenschaftliches/evidenzbasiertes Arbeiten
- Gestaltung der projektbezogenen Praxiskooperation/des projektbezogenen Praxisdiskurses
- Effektive Projektgruppenarbeit
- Techniken der Moderation sowie des Protokoll- und Berichtswesens
- Selbst- und Fremdrelexion im Rahmen von kriterien- und entwicklungsorientiertem Feedback
- Integrations- und Konfliktmanagement
- Entwicklung und Reflexion einer professionell Pflegepädagogischen/pflegewissenschaftlichen Haltung im Kontext des späteren beruflichen Handlungsfeldes

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Das Projektthema fachlich begründet einordnen, den projektrelevanten Forschungs- und Wissenstand analysieren und zur Projektfundierung heranziehen
- Projektrelevante Theorien und Konzepte begründet auswählen und zielorientiert integrieren

Methodenkompetenz:

- Projekt- und Arbeitsprozesse ziel-, ergebnisorientiert sowie (praxis-)kooperativ unter Einbezug von Projektmanagementmethoden und Projektressourcen planen und abstimmen
- Projekt- und Arbeitsprozesse ziel- und ressourcenorientiert unter Berücksichtigung der Projektqualität steuern (Moderations-, Diskussions- und Dokumentationstechniken, Berichtswesen)
- Grundlegende Methoden und Verfahren der empirischen Sozialforschung wie der praxisorientierten Bildungsforschung im Projektverlauf anwenden und reflektieren
- Argumentations- und Diskussionslinien wissenschaftsbasiert entwickeln und professionell sowie ergebnisorientiert in den Projektverlauf integrieren
- Methoden der Selbst- und Fremdrelexion individuell und gruppenbezogen kontinuierlich anwenden und als Basis von Lern- und Entwicklungsprozessen nutzen
- Arbeitsergebnisse entsprechend der jeweiligen Projektphase adressaten- und wissenschaftsorientiert präsentieren

Sozialkompetenz:

- Rollenerwartungen; Verantwortungsbereiche und Gruppenregeln klären und entsprechend im Projekt umsetzen
- Effektive Projektgruppenarbeit praktizieren (Selbst-, Klein- und Gesamtgruppensteuerung)
- Bedürfnisse und Belastungsgrenzen innerhalb der Projektgruppe erkennen, verbalisieren und zu situativen Umgangs- bzw. Lösungsstrategien beitragen
- Entwicklungs- und kriterienorientiertes Feedback zum Projekt- und Arbeitsprozess formulieren
- Herausfordernde und konfliktbehaftete Gruppen- und Projektprozesse professionell ansprechen und lösungsorientiert bearbeiten

Selbstkompetenz:

- Eigene Stärken und Entwicklungsbedarfe reflektieren und aktiv in den Projekt- und Arbeitsprozess einbringen
- Feedback der Projektgruppenmitglieder einholen und für individuelle Entwicklungsprozesse nutzen
- Die eigene Kompetenzentwicklung während des Projektverlaufes formativ und summativ evaluieren
- Eigene Bedürfnisse und Belastungsgrenzen erkennen, verbalisieren und Unterstützungsangebote der Projektgruppe annehmen
- Positive wie kritische Elemente des Projekt- und Gruppenprozesses analysieren, eigene Verantwortlichkeiten reflektieren und in der Projektgruppe thematisieren

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate im Rahmen der Seminarveranstaltung/Vorlesung

- Literaturrecherche und Literaturstudium
- Anwenden von Methoden und Verfahren des Projektmanagements
- Anwenden von Methoden und Verfahren der empirischen Sozial- bzw. Bildungsforschung
- Kooperatives/kollaboratives Arbeiten in unterschiedlichen Gruppenkooperationen
- Peer-Reflection/Selbstreflektion (formativ und summativ)

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Studienleistung (4. Semester) wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Studienleistung (4. Semester) beinhaltet die Übernahme von Moderation und/oder Protokollierung, Dokumentation und Kurzpräsentation von projektbezogenen Arbeits- und Reflexionsergebnissen.

Die Prüfungsleistung (5. Semester) wird erbracht durch eine Hausarbeit.

Die Prüfungsanforderung ist das Erstellen eines Projektberichts, der den Verlauf und die Ergebnisse des Projekts sowie eine Reflexion des Gesamtarbeits- und Gruppenprozesses enthält. Die Präsentation der Ergebnisse der Projektarbeit geschieht vor einer Fachöffentlichkeit mittels Vortrag und ausgewählter Präsentationsmethoden.

Workload insgesamt: 400

davon Kontaktzeit: 4+4 SWS = 120 h

davon Selbststudium: 240 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Vorlesung

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2041	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Entwicklung und Analyse von Verfahren und Instrumenten in der Pflege; Case-, Care- und Disease-Management; Pflegeentwicklungsplanung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen verschiedene Verfahren, Methoden und Instrumente der Pflegepraxis und sind in der Lage, diese anhand wissenschaftlicher Gütekriterien zu bewerten. Sie reflektieren den Einsatz wissenschaftlicher Methoden zur Entwicklung von Praxisinstrumenten vor dem Hintergrund des jeweiligen Einsatzbereichs kritisch. Insbesondere kennen sie die Methodenkritik am neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und sie können die Folgen für die Pflegepraxis bewerten. Sie erkennen die Bedeutung interprofessioneller, einrichtungs- sowie sektorenübergreifender Kooperationen für eine evidenzbasierte, an ökonomischen Begebenheiten orientierte Versorgung und zentrale Ansätze des Case- und Caremanagement und sind in der Lage, an der Entwicklung theoriebasierter Konzepte und an Forschungsprojekten mitzuwirken. Auf regionaler Ebene sind sie vertraut mit den Grundlagen einer Pflegeinfrastrukturplanung (Planung und Ablauf von Bauvorhaben, Prinzipien der Erstellung von Betriebskonzepten und Raum- bzw. Funktionsgestaltung sowie deren wissenschaftlicher Evaluation) einschließlich deren rechtlicher Grundlagen und politischen Zielsetzungen. Ein weiterer wichtiger inhaltlicher Aspekt in diesem Modul sind methodische Elemente der Curriculumentwicklung und innovative Konzepte und Facetten der Ausbildungsorganisation. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der rechtlichen und curricularen Grundlagen auf deren Basis sie Forschungsergebnisse für die Ausbildung operationalisieren. Sie entwickeln geeignete Lernortkooperationen, die für den Theorie-Praxistransfer geeignet sind und sind in der Lage, die hierfür ausgewählten Maßnahmen und Instrumente der Lernortkooperation zu erklären und zu begründen. Sie reflektieren und berücksichtigen die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen der Kooperationspartner mit der Zielsetzung eines gelingenden Wissenstransfers.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Soziale Arbeit, Pflegepädagogik

Inhalte:

- Ausgewählte wissenschaftlich begründete Assessmentverfahren, z. B. RAI; PAS, FIM und deren wissenschaftliche Güte
- Methodische Aspekte der (Weiter-)Entwicklung von Praxisinstrumenten
- Abgrenzung von aufwandsbezogenen- und zustandsbezogenen Pflegemessinstrumenten und deren methodische Entwicklung
- Gesetzliche Rahmenbedingungen der Pflegebegutachtung (SGB XI), Ermittlung der Pflegebedürftigkeit nach SGB XI
- Begriffe und Methoden des Case- und Caremanagements, des Disease- und von Clinical (Critical) Pathways
- Rechtliche Stellung der Schulen des Gesundheitswesens sowie rechtliche Grundlagen der Ausbildung
- Landesspezifische Regelungen
- Lernortkooperation und Wissenstransfer
- Innovative Konzepte der Ausbildungsorganisation

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnis und Beurteilung von wissenschaftlich begründeten Assessmentverfahren
- Entwicklung von Praxis-Instrumenten
- Kritische Analyse und Erläuterung der Begutachtungsrichtlinien des MDK und deren Entwicklung
- Kennen der Verfahren und Techniken des CCD-Managements sowie von Managed Care-Konzepten für die Arbeits- und Ablaufzusammenhänge der pflegerischen Organisation; kritische Reflexion des CCD-Managements und der Managed Care-Konzepte und Einschätzung ihrer Bedeutung für das bundesdeutsche Gesundheitssystem und dessen Akteure
- Anwenden der rechtlichen und pädagogischen Grundlagen für Curriculumentwicklung und Ausbildungsorganisation bei der Entwicklung von theoriebasierten Konzepten.
- Verständnis von Schule und Praxis als Bildungspartner und Kenntnis von Maßnahmen und Instrumente der Lernortkooperation
- Erfassen der zentralen Elemente von Curriculumentwicklung und Unterrichtsplanungen im Ausbildungsverlauf
- Kenntnisse zur Absicherung und Realisierung des Wissenstransfers

Methodenkompetenz:

- Pflegewissenschaftliche Analyse von Assessmentverfahren, kritische Beurteilung deren wissenschaftlicher Güte und Ableitung von deren Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis
- Weiterentwicklung von bestehenden Praxisinstrumenten und ggf. Entwicklung von Praxisinstrumenten
- Analyse von Übergängen, deren Effekte und deren Gestaltung in unterschiedlichen Settings des Gesundheitswesens
- Gestalten von Elementen des Wissenstransfers
- Analyse, kritische Reflexion und Transfer innovativer, wissenschaftsbasierter Konzepte der Ausbildungsorganisation
- Begründete Anwendung von Instrumente zur Lernortkooperation
- Problemlösung unter der Berücksichtigung multiperspektivischer Interessenslagen

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Vorlesung, Vorstellung von Konzepten mit Diskussion - Reflexionssequenzen zu Beginn der Vorlesungen - Fallbeispiele, Übungsaufgaben - Literaturrecherchen und angeleitetes Selbststudium - Gruppenarbeiten mit Ergebnispräsentation 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (180 Minuten).	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 50 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPP	Geöffnet für: BPP
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflege/Pflegemangement (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2017	Credits: 2+3	<input type="checkbox"/> Pflicht- oder <input checked="" type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5+6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel:				
Wahlpflichtangebot: Studium Generale				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:				
Das Studium Generale vermittelt eine akademische Allgemeinbildung im Sinne des ganzheitlichen Bildungsbegriffs und Schlüsselqualifikationen. Die Studierenden erwerben Wissen, Fähigkeiten und Kenntnisse, die Voraussetzung sind für die aktive Bearbeitung zentraler Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben. Sie erwerben die Grundlagen zur fundierten Auseinandersetzung mit aktuellen geistes-, natur-, sozialwissenschaftlichen, sozialpolitischen und kulturellen Fragen und entwickeln exemplarisch Lösungsansätze. Das Studium Generale ist studiengangs- und fakultätsübergreifend konzipiert.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte:				
Exkursionen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Im Inland und ins europäische Ausland: Kennen lernen innovativer Projekte und Strukturen des Sozial- und Gesundheitswesens - Summerschools Vortragsreihen, Lektürekurse und Seminare, z. B. zu den Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Philosophie, Ethik, Geschichte, Politik, Nachhaltige Entwicklung und globale Gerechtigkeit - Mensch, Gesellschaft, Technik, Kultur, Medien, Gesundheit - „Soziales Europa“: Internationale Gesundheits- und Sozialpolitik (unter Beteiligung von internationalen Dozierenden) - Diversity Strategien und Diversity Management - Seminare zum Berufseinstieg (Bewerbung, Rhetorik, Gründerseminare) - Sprachkurse 				
Kompetenzen:				
Nach erfolgreichem Abschluss des jeweiligen Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <p><i>Fachkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überblick zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft gewinnen und entsprechende Diskussionen vor dem Hintergrund historischer Entwicklungen kritisch beurteilen können - Zusammenhänge der interdisziplinären Diskussionen erkennen, analysieren und transferieren können - Erkenntnisse verschiedener Fachrichtungen und -perspektiven integrieren können - Übersicht über Ideen, Programme, Aktivitäten und Strukturen der Sozialpolitik, der Gesundheitsversorgung und der Sozialen Arbeit im Inland und im (europäischen) Ausland gewinnen <p><i>Methodenkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fremdsprachenkenntnisse - Kulturelle Bildung <p><i>Sozialkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung und Zusammenarbeit im Team - Reflexion der eigenen Position im Gemeinwesen <p><i>Selbstkompetenz:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungen mit eigenen Ressourcen und Grenzen bei der Gestaltung von Kommunikationssituationen mit einzelnen Personen und Gruppen 				
Lernformen:				
Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Ringvorlesungen, tutor_innenbegleitete Gruppen zu ausgewählten Themen, z. B. Bioethik, Utilitarismus - Gemeinsame Lektüre und Reflexion in seminaristischer Form - Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Exkursionen - Seminare zum Berufseinstieg mit Planspiel, Kreativwerkstatt, Projektwerkstatt, Ideencheck, Businessplan 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung:				
Die Studienleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren: Die Prüfungsanforderungen sind insbesondere: <ul style="list-style-type: none"> - in den Vortragsreihen wie auch Lektürekursen: ein Essay oder vergl. Arbeit zu einer entsprechenden selbstgewählten Thematik - bei den Exkursionen: Bericht und Reflexion - bei den Seminaren zum Berufseinstieg: eine angebotstypische Arbeit. Die Dozierenden können im Einzelfall hiervon abweichen.				
Workload im Semester insgesamt: 125 h			Art der Lehrveranstaltungen:	
davon Kontaktzeit: 2			Vorlesung	
davon Selbststudium:			Seminar/Übung	
davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung):				
Konzipiert für: Alle Studiengänge (B. A.)			Geöffnet für: Alle Studiengänge (B. A.)	
Federführung: siehe Vorlesungsverzeichnis			Sprache: Deutsch und Englisch	

Modulnummer: 2030	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Unternehmerische Steuerung von Pflegeeinrichtungen unter Wettbewerbsbedingungen (Unternehmensführung, Controlling, Marketing)				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Der zunehmende Wettbewerb erfordert es, marktorientierte Entscheidungen zu treffen. Pflegemanager:innen benötigen Kenntnisse der Instrumente und Strategien zur Marktanalyse und -beeinflussung. Ausgangspunkt muss allerdings eine Reflexion der Aufgaben und Instrumente des Managements in Pflegeeinrichtungen sein. Im Bereich Controlling soll den Studierenden die Fähigkeit vermittelt werden, betriebswirtschaftliche Entscheidungen in Pflegeeinrichtungen systematisch und analytisch vorzubereiten sowie Entscheidungsalternativen zu bewerten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Ökonomie (Betriebswirtschaftslehre)				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Führung und Leitung von Pflegeorganisationen - Unternehmens- und Umweltanalyse/Strategieentwicklung - Potenzielle Maßnahmen der Marktbeeinflussung - Auffassungen von Controlling - Strategisches Controlling – Konzept, Instrumente, Umsetzung - Operatives Controlling – Konzept, Instrumente, Umsetzung 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen der Aufgaben des Managements in Pflegeeinrichtungen - Wissen um die zunehmende Bedeutung des marktorientierten Managements für Pflegeeinrichtungen - Erkennen der Bedeutung von Controlling in Pflegeeinrichtungen als Steuerungs- und Koordinationskonzept <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung der Instrumente der Unternehmens- und Umweltanalyse und Durchführung - Umsetzung von potenziellen Maßnahmen der Marktgestaltung - Entwicklung und Implementierung von Instrumenten des strategischen und operativen Controllings für Pflegeeinrichtungen unter Verwendung betriebswirtschaftlicher und sozialwissenschaftlicher Methoden 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Einführung durch Dozierende - geleitete Übungen - Fallstudien - Literaturstudium 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Aufgabe ist es, eine unternehmerische Fragestellung einer Gesundheitseinrichtung mit Controlling- und Marketingbezug knapp schriftlich zu reflektieren und im Rahmen einer Präsentation zur Diskussion zu stellen.				
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 70 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 40 h			Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung	
Konzipiert für: BPM (MA)			Geöffnet für: BPP	
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis				

Modulnummer: 2026	Credits: 8	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 5	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel**Gesundheitsförderung und Prävention: Strategien und Handlungsfelder****Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:**

Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Verständnis der Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention und können dieses auf einschlägige Handlungsebenen und -felder, unterschiedliche Settings und auf Zielgruppen und Lebenslagen differenzsensibel anwenden.

Sie kennen die Bedeutung von bedingter Gesundheit, Leben mit chronischen Erkrankungen sowie von Krankheits- und Selbstmanagement. Sie können gesundheitspsychologische Grundlagen und Methoden, subjektive Gesundheits- und Krankheitskonzepte berücksichtigen und eine grundlegende Ressourcen- und Kompetenzorientierung bei der Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen sowie deren Angehörigen anwenden.

Sie können selbstständig in einer Projektskizze Konzepte und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention entwickeln und ein angemessenes Evaluationsverfahren entwerfen. Dabei können sie die im Modul diskutierten Theorien und Ansätze zur Begründung nutzen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel

Gesundheitswissenschaft und -politik (Public Health) Erziehungswissenschaft/Berufspädagogik, Soziologie (Gesundheitssoziologie, Medizinische Soziologie), Psychologie (Gesundheitspsychologie, Medizinische Psychologie)

Inhalte:

- Gesundheitsförderung und Prävention als Strategien und ihre Verortung im Gesundheits- und Sozialsystem
- Rahmenbedingungen, konzeptionelle, rechtliche und finanzielle Grundlagen
- Handlungsebenen: Individuen, Gruppen, Gemeinschaften/Lebenswelten, Organisationen/Institutionen, Gesamtpolitik
- Bedeutung von Zielgruppenspezifität und Differenzsensibilität (Lebensalter, Geschlecht, soziale Lage, ethnisch-kultureller Hintergrund)
- Gesundheitsförderung und Prävention und epidemiologisch relevante Störungen und Erkrankungen (KHK, Krebs, Diabetes, Infektionen, Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung etc.)
- Bedingte Gesundheit, Leben mit chronischen Erkrankungen, Krankheits- und Selbstmanagement, Ressourcen- und Kompetenzorientierung, Verarbeitung und Bewältigung
- Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen und deren Angehörigen (einschließlich gesundheitspsychologischer Grundlagen und Methoden, subjektiver Gesundheits- und Krankheitskonzepte)
- Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten/Settings: Region, Stadt, Gemeinde, Quartier, Kita, Schule, Betrieb, Krankenhaus und Gesundheitseinrichtungen (einschließlich Arbeitsschutz)
- Themen und Methoden der Gesundheitsförderung und Prävention im pflegerischen Alltag
- Planung, Evaluation und Qualitätsmanagement, ausgewählte Aspekte der Gesundheitsforschung
- Entwicklung von Projektskizzen und Planung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Vertieftes Verständnis der Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention, Handlungsebenen und -felder und Anwendung auf unterschiedliche Settings, Zielgruppen und Lebenslagen
- Kennen epidemiologisch relevanter Störungen und Erkrankungen und der besonderen Herausforderungen von bedingter Gesundheit und Leben mit chronischen Erkrankungen für die Gesundheitsförderung und Prävention
- Kennen der Grundlagen und Methoden von Information, Beratung und Bildung von gesunden und erkrankten Personen und deren Angehörigen
- Kennen der Grundlagen und Methoden von Planung, Evaluation und Qualitätsmanagement für die Bereiche der Gesundheitsförderung und Prävention

Methodenkompetenz:

- Entwicklung von Projektskizzen und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention

Sozialkompetenz:

- Verstehen der Bedeutung von differenten Erfahrungen und Lebenslagen für die Akzeptanz von und Partizipation an Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in unterschiedlichen Zielgruppen

Selbstkompetenz:

- Sensibilität und Bereitschaft dafür, wichtige Aspekte und Prinzipien der Gesundheitsförderung und Prävention bei der Entwicklung pflegerischer Konzepte zu berücksichtigen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Lektüre und Analyse von Texten
- Informationseingabe durch Lehrende
- Beteiligung an Diskussionen, Einzel- und Gruppenarbeit zu Leitfragen
- Beteiligung an Zukunftswerkstatt und Planspiel
- Erarbeiten von Projektskizzen zur Planung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren, die Prüfungsanforderung besteht aus einer Praktischen Arbeit, einem Referat und der Erstellung eines Auswertungsberichtes.	
Workload im Semester insgesamt: 200 h davon Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h davon Selbststudium: 80 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Seminar/Übung
Konzipiert für: BPM (PW)/BPP	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2050	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Aktuelle Entwicklungen und Diskurse in ihrer Bedeutung für die pflegeberufliche Praxis und Bildung

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden kennen die aktuellen (nationale und internationale) pflegeberuflichen Entwicklungen und Diskurse, die aktuellen pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse und die aktuellen evidenzbasierten und gesetzlichen Forderungen. Sie wissen um die Bedeutsamkeit der aktuellen Entwicklungen für die Pflegepraxis und das Pflegemanagement und reflektieren begründet deren Einfluss. Sie können (nationale und internationale) Reformprozesse in ihrer Entwicklung nachvollziehen und die Folgen von Reformvorhaben auf dem Hintergrund der jeweiligen Interessenlagen kritisch und kriterienorientiert reflektieren. Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst, sich kontinuierlich mit den für das jeweilige Handlungsfeld relevanten Entwicklungen auseinanderzusetzen und diese konsequent kritisch zu verfolgen. Sie wissen um die Notwendigkeit sich angemessen und fundiert pflegefachlich und berufspädagogisch zu positionieren, auch unter Rückbezug auf internationale Erkenntnisse.

Die Studierenden kennen die Fort- und Weiterbildungsstrukturen der Pflegeberufe und können Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf der Grundlage erwachsenendidaktischer Ansätze teilnehmer- und zielgruppenorientiert auswählen und initiieren. Bei der Konzeption von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen berücksichtigen sie den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs der Erwachsenen- und Berufspädagogik sowie die Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Pflegepädagogik, Gesundheitswissenschaft, Erziehungswissenschaft

Inhalte:

- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich der Pflegepädagogik
- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich der beruflichen Weiterbildung der Pflege
- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich der Pflegepraxis
- Nationale und internationale Reformvorhaben im Bereich des Pflegemanagements
- Problematik von Reformen – Für und Wider sowie mögliche Konsequenzen von exemplarischen Reformen
- Das System der inner- und außerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung in den Pflegeberufen
- Der aktuelle didaktische Diskurs und Forschungsergebnisse zur beruflichen Fort- und Weiterbildung
- Organisation und Planung von Fort- und Weiterbildung
- Verfahren und Instrumente der Bildungsbedarfsermittlung
- Konzepte und Methoden der Adressaten-, Zielgruppen- und Teilnehmer_innenorientierung
- Evaluationsverfahren

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Vergleichende systematisierte Beurteilung von kritische Reflexion von Reformvorhaben in der Pflege durch Benennung der jeweiligen Vor- und Nachteile und Einschätzen der jeweils möglichen Konsequenzen
- Auseinandersetzung insbesondere mit den interessen geleiteten Hintergründen von Reformprojekten
- Grundsätzliche Bereitschaft und Fähigkeit, an Reformvorhaben der Pflege kritisch und konstruktiv mitzuwirken
- Verorten beruflicher Bildungsangebote innerhalb des Systems pflegeberuflicher Bildung
- Begründen von Fort- und Weiterbildungskonzeptionen auf wissenschaftlicher und empirischer Basis
- Analyse von Voraussetzungen und Rahmenbedingungen, Ermitteln von Kompetenzzielen, Inhaltsauswahl und -anordnung, Methoden- und Medienentscheidung sowie Auswahl von Evaluationsverfahren

Sozialkompetenz:

- Verständigungsorientierte Auseinandersetzung mit anderen, auch auf dem Hintergrund unterschiedlicher Vorstellungen
- Feedback empfangen und geben

Selbstkompetenz:

- Erarbeitung einer eigenen begründeten Stellungnahme zu exemplarischen Entwicklungen, Diskursen, Reformvorhaben und Vertreten der erarbeiteten Argumente gegenüber der Gesamtgruppe
- Reflexion und gegebenenfalls Verbesserung des eigenen Lehrverhaltens

Methodenkompetenz:

- Ermittlung von Bildungsbedarfen
- Organisation und Planung von Bildungsveranstaltungen nach erwachsenendidaktischen Gesichtspunkten
- Einsatz von Feedbackmethoden
- Einsatz von teilnehmeraktivierenden und kooperationsfördernden Lernformen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Impulsreferate
- Anwendung selbstgesteuerter, kooperativer und handlungsorientierter Lernformen, angeleitetes Selbststudium

- Gruppenarbeit zu Einzelthematiken
- Erarbeiten und Vertreten einer fundierten Stellungnahme, Diskussionsleitung
- Textarbeit und -diskussion
- Simulationen und Übungen

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Studienleistung wird erbracht durch ein besonderes Verfahren. Die Prüfungsanforderung besteht in der Strukturierung eines Diskurses zu einem aktuellen Thema in Form eines Impulsreferates (mündlich) und einer schriftlichen Ausarbeitung.

Workload im Semester insgesamt: 175 h

davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

davon Selbststudium: 70 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 45 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2042	Credits: 9	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Entwicklung von Pflegekonzepten und von pädagogischen Konzepten für die Pflege

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden setzen sich intensiv mit Konzeptbegriff auseinander. Sie können verschiedene Konzeptarten (z. B. Einrichtungskonzepte, Zielgruppenkonzepte, Situationskonzepte, Bildungskonzepte) in ihren jeweiligen Besonderheiten unterscheiden und erarbeiten exemplarisch ein wissenschaftlich begründetes und in der Pflegepraxis bzw. der pädagogischen Praxis umsetzbares Handlungskonzept mit entsprechenden Instrumenten. Dieses können sie in die „Sprache“ der Praxis „übersetzen“ und mit praktischen Umsetzungshilfen verdeutlichen.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Pflegemanagement, Pflegepädagogik

Inhalte:

- Kritisches Verständnis vom Prozess der Konzeptentwicklung
- Kennzeichen von Einrichtungskonzepten, Zielgruppenkonzepten und Situationskonzepten sowie Bildungskonzepten, Schulkonzepten und pädagogische Konzepten
- Praktische Erstellung eines Pflegekonzeptes oder eines pädagogischen Konzeptes
- Exemplarische Entwicklung von konzeptbezogenen Verfahren und Instrumenten
- Effektive Gruppenarbeit – gruppenspezifische Prozesse – Konfliktbearbeitung

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Analyse und Zusammenführung von thematisch relevanten und wissenschaftlich begründeten Inhalten
- Übersetzen des erarbeiteten Konzeptes in die „Sprache“ der Praxis und Verdeutlichung von praktischen Umsetzungsbedingungen und -hilfen

Methodenkompetenz:

- Selbstgesteuertes und arbeitsteiliges Vorgehen bei der Entwicklung eines Konzeptes
- Selbstgesteuertes Entwickeln von Instrumenten und Verfahren
- Abwechselnde Moderation der Gruppensitzung unter Einhaltung formaler Regeln

Sozialkompetenz:

- Eigenständige Lenkung und effektive Gestaltung des gruppenspezifischen Prozesses unter Beachtung der Regeln effektiver Gruppenarbeit
- Planung, Erarbeitung und Reflexion der einzelnen Arbeitsphasen der Konzeptentwicklung sowie Beurteilung der jeweiligen Arbeitsergebnisse
- Selbständige und konstruktive Lösung von Konflikten, die ihm Rahmen des Lern- und Arbeitsprozesses in der Gruppe auftreten

Selbstkompetenz:

- Regelmäßige Reflexion des Lern- und Arbeitsprozesses sowie der Arbeitsergebnisse
- Einschätzen eigener Stärken und Schwächen
- Erkennen von Lernzuwächsen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Einführung in das Thema
- Kleingruppenarbeit (10 Studierende) mit der Aufgabenstellung einer Konzeptentwicklung zu einem ausgewählten Thema
- Konsensuales Verfahren zur Konzeptentwicklung
- Fachliche und methodische Begleitung von einer Professorin/ einem Professor oder einer/ einem Lehrbeauftragten
- Selbständige Organisation des Arbeits- und Lernaufwandes
- Erstellen eines Konzeptberichts

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht durch ein Referat.

Workload im Semester insgesamt: 225 h

davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

davon Selbststudium: 65 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 100 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Seminar/Übung

Konzipiert für: BPM

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2031	Credits: 12	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester <input type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Bachelorarbeit				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Mit ihrer Bachelorarbeit sollen die Studierenden zeigen, dass sie in der Lage sind, innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens ein fachliches Problem oder ein aktuelles Thema selbstständig auf wissenschaftlicher Grundlage und mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Studierenden demonstrieren hier ihre Fähigkeit, auf der Basis des aktuellen Standes der Wissenschaft eine praxis- und/ oder berufsrelevante Fragestellung zu entwickeln, deren Untersuchung zu planen, durchzuführen und zu verschriftlichen und ggfs Lösungsansätze für die Praxis zu konzipieren.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: alle am Bachelorstudiengang beteiligten Disziplinen				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Analytische und systematische Vertiefung vorhandenen Wissens aus den fachrelevanten Disziplinen - Vertiefung wissenschaftlicher Methoden, insbesondere auch im Hinblick auf ihren der Komplexität der Fragestellung angemessenen Einsatz - Selbständige Reflexion von theoretischen Aussagen der relevanten Disziplinen angesichts der selbst gewählten Situationen und Fragestellungen - Entwicklung überprüfter und überprüfbarer Analysen und Empfehlungen in Bezug auf einen komplexen Zusammenhang der beruflichen Praxis - Planen und Organisieren des wissenschaftlichen Prozesses zu einer praxis- und/oder berufsrelevanten Fragestellung einschließlich ihrer Verschriftung 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftlich zu bearbeitende Probleme im Fach erkennen, herleiten und formulieren können - Lösungsansätze aus den einschlägigen Fachdisziplinen, aber auch aus anderen Disziplinen heranziehen und überprüfen können - (Fach)Probleme mit wissenschaftlichen Methoden in einer vorgegebenen Zeit bearbeiten können. D. h. u. a., dass die wissenschaftlich zu bearbeitenden Gegebenheiten überschaubar erfasst werden und dafür Wissen zum Umgang mit adäquaten Instrumenten und Daten aus vorhandenen Untersuchungen und Erhebungen vorhanden ist - Den Stand der wissenschaftlichen Analyse in einem begrenzten thematischen Bereich einordnen und reflektieren sowie begründet bewerten und auf dieser Basis offene Fragen und Forschungsdesiderate erkennen können <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - die gewonnenen Erkenntnisse, des Prozesses des Erkenntnisgewinns und der Reflexion auf wissenschaftlichem Niveau verschriftlichen können <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - das eigene Vorgehen kritisch reflektieren sowie das Wissen um die Stärken, Schwächen und Grenzen dieses Vorgehens fundiert benennen können 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Erarbeitung aller für eine komplexe wissenschaftliche Arbeit relevanten Voraussetzungen (von der Erarbeitung der Fragestellung über die Literaturrecherche und ggf. die Datenerhebung bis zur Verschriftung) - Gruppenarbeit ist im Rahmen der SPO möglich, verlangt aber die präzise Abgrenzung des jeweiligen Beitrags, der für sich eine adäquate wissenschaftliche Leistung darstellen muss - Die Form der Bachelorarbeit kann z.B. eine kritische Literaturarbeit, ein kritischer Vergleich vorhandener empirischer Studien sowie ein kritischer Vergleich oder die Analyse einer/ mehrerer Konzeptionen sein. 				
Voraussetzungen für die Teilnahme: Die Studienleistung des Moduls 2045 bzw. 2047 ist Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit				
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Bachelorarbeit.				
Workload im Semester insgesamt: 300 h				Sprache: Deutsch und Englisch

Modulnummer: 2032	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Naturwissenschaftliche Bezüge der Pflegewissenschaft

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der Anatomie und Physiologie des Menschen und der damit verbundenen biologischen Grundfunktionen des menschlichen Organismus. Sie sind in der Lage, diese naturwissenschaftlichen Grundlagen zur Begründung von relevanten, jeweils spezifischen und systembezogenen Pflegehandlungen zu nutzen und gegenüber unterschiedlichen Professionen und Laien zu begründen. Sie verfügen über Kenntnisse aus dem Bereich der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene und wenden diese in Einrichtungen des Gesundheitswesens, auf sich selber und andere professionell Pflegenden, auf Pflegeempfänger_innen sowie deren Angehörige oder Begleitpersonen zielgerichtet und verantwortungsvoll an.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft, nachbarwissenschaftliche Disziplinen

Inhalte:

Anatomie und Physiologie des Menschen

- Zelle und Gewebe, Stützsystem und Bewegungsapparat
- Herz-Kreislaufsystem
- Verdauungssystem, Niere und ableitende Harnwege
- Sexual- bzw. Fortpflanzungsorgane und -merkmale
- Nervensystem und Sinnesorgane
- Endokrines System, hormonelle Steuerung
- Haut und Hautanhangsgebilde
- Hämatologische und immunologische Grundlagen

Biologie des Menschen

- Wachstum und Entwicklung
- Sicherheit, Schutz und Wärmeregulation
- Aktivität und Ruhe
- Ernährung
- Ausscheidung
- Wahrnehmung und Erkennen, Selbstwahrnehmung
- Sexualität

Medizinische Mikrobiologie und Hygiene

- Bakterien, Viren und Pilze als Krankheitserreger für den menschlichen Organismus
- Hygiene in den Systemen Krankenhaus, Rehaklinik, Altenpflegeheim, ambulanter Bereich
- Hygiene des pflegerischen, medizinischen und therapeutischen Personals
- Hygienische Maßnahmen bei Pflegeempfänger_innen Angehörigen und Begleitpersonen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse der (mikro- und makroskopischen) Anatomie und Physiologie des Menschen
- Differenzierte Kenntnisse der Biologie des Menschen und der entsprechenden Funktionen des Organismus
- Verständnis der Grundlagen der medizinischen Mikrobiologie und kritische Reflexion der Anforderungen an die Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Methodenkompetenz:

- Anwendung anatomischer und physiologischer Kenntnisse bei pflegerelevanten Handlungen
- Begründung pflegerischen Handelns (ATL) vor dem Hintergrund biologischer Funktionen des Menschen
- Kenntnisse der medizinischen Mikrobiologie und Hygiene in Einrichtungen des Gesundheitswesens, auf sich selber und andere professionell Pflegenden, auf Pflegeempfänger_innen sowie auf deren Angehörige und/oder Begleitpersonen.

Sozialkompetenz:

- Zielorientiertes Bearbeiten von Texten, diskursive und kritische Diskussion von Lernergebnissen
- Angemessene Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, Übernahme von Verantwortung für eine förderliche Lernatmosphäre, die durch Rücksichtnahme und Respekt vor anderen gekennzeichnet ist
- Förderung von kooperativen Lernprozessen in beruflichen Bildungsprozessen

Selbstkompetenz:

- Reflexion anatomischer und physiologischer Strukturen und Prozesse zur Begründung somatisch bezogener Pflegehandlungen
- Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses der Biologie des Menschen zur Erläuterung der Aktivitäten des täglichen Lebens als Bezugspunkte pflegerischen Handelns
- Kritische Reflexion der hygienischen Anforderungen an selber durchgeführte Pflegemaßnahmen oder Handlungen von anderen pflegerisch, therapeutisch und/oder medizinisch tätigen Fachkräften in Einrichtungen des Gesundheitswesens

Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> - Impuls- und Fachvorträge durch Dozent_innen - Selbstgesteuerte, kooperative und handlungsorientierte Lernformen - Selbststudium, Kleingruppenarbeit, Einzel- und Gruppenübungen - Kurzreferate, Simulationen und Übungen - Präsentation von Lernergebnissen 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird erbracht durch eine Klausur (120 Minuten).	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen: Vorlesung und Seminar mit Übungsanteilen
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Fakultät: Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege Studiengang: Pflege/Pflegemanagement (B.A.)			Hochschule Esslingen University of Applied Sciences	
Modulnummer: 2033	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
Modultitel: Sozialwissenschaftliche und psychologische Bezüge der Pflege				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden aufgrund ihrer Kenntnisse aus den Sozialwissenschaften und der Psychologie ihre Beziehungen zu anderen Menschen, insbesondere Patient_innen, deren Angehörige sowie Mitarbeiter_innen, bewusster gestalten und vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Modelle und Theorien reflektieren. Sie nehmen das Erleben und Verhalten erkrankter Menschen in Zusammenhang mit deren Persönlichkeit, Alter, Biografie und sozialem Hintergrund differenziert wahr und berücksichtigen dies in ihrem pflegerischen Handeln, das sie auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse begründen und erklären können. Das Wissen zu unterschiedlichen Formen von Stress und möglichen Bewältigungsstrategien hilft ihnen, Patient_innen und ihre Bezugspersonen in belastenden Lebensphasen gezielt zu unterstützen, eigene Grenzen zu erkennen und präventive Konzepte in institutionellen Settings zu entwickeln. Die Studierenden können sich zu gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Entwicklungen, deren Auswirkungen auf die pflegerische Versorgung und den Pflegeberuf begründet positionieren und fachliche und sachbezogene Lösungskonzepte im interprofessionellen Diskurs vertreten.				
Beteiligte Disziplinen in der Regel: Psychologie, Sozialwissenschaften, Pflegewissenschaft				
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Soziale Beziehungen und Netzwerke (Bedeutung von Familie, Partnerschaft, Freund_innen; Auswirkungen von Krisen und Krankheit, Konzept der sozialen Unterstützung) - Wahrnehmen und Denken (innere und äußere Wahrnehmung, Prozess der Personenwahrnehmung, Selbst- und Fremdbild, Stereotype, Vorurteile, Wahrnehmungsstörungen, Kognition) - Identität, Rolle und Sozialisation - Grundlagen der Entwicklungspsychologie (Modelle der menschlichen Entwicklung in der Kindheit und Jugend, im Erwachsenenalter und im höheren Alter) - Erleben und Verhalten des Menschen (Emotionen, Bedürfnisse, Motive und Motivation) - Kommunikation in der Pflege (theoretische Grundlagen, unterschiedliche Gesprächsformen) - Stress und Bewältigung - Unterstützung und Begleitung von Patient_innen und ihren Bezugspersonen - Umgang mit eigenen Gefühlen und Grenzen (Trauer, Ängste, Ekel und Scham) - Demografische Entwicklung (Alterspyramide, Auswirkungen auf die Gesellschaft und das Gesundheitssystem) - Sozialpolitische Grundlagen (Systeme der Gesundheitsversorgung, Prinzipien der sozialen Sicherung) - Institutionen der pflegerischen Versorgung (Organisationsstrukturen, Führungsstile, interinstitutionelle Zusammenarbeit) 				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten: <i>Fachkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse zu menschlichen Entwicklungsstufen und –phasen - Wissen um Prozesse, Formen und Störungen der Wahrnehmung und des Denkens - Kenntnisse zur Entwicklung von Identität sowie zu Sozialisationsprozessen - Kenntnisse zur demografischen Entwicklung und zu Herausforderungen für Gesundheitssystem und Gesundheitsversorgung - Kenntnisse zu Formen und Theorien von Stress sowie zu Bewältigungsstrategien <i>Methodenkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellen und Beschreiben eigener Erfahrungen und/oder Fallsituationen aus der beruflichen Praxis in der Gruppe (bspw. als Erlebnisbericht oder im Rollenspiel) <i>Sozialkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung und Reflexion professioneller pflegerischer Beziehungen vor dem Hintergrund theoretischer Modelle und unter Berücksichtigung der Multiperspektivität aller Beteiligten. - Bereitschaft und Fähigkeit, die Emotionen unterschiedlicher Gesprächsteilnehmenden wahrzunehmen, im Gespräch zuzulassen und darauf einzugehen - Anwendung evidenzbasierter Konzepte zur Unterstützung und Begleitung von Patienten und ihren Bezugspersonen in belastenden Lebenssituationen und bei der Bewältigung von Krisen (z. B. Advanced Care Planning) <i>Selbstkompetenz:</i> <ul style="list-style-type: none"> - Gestaltung der Kommunikation als zentrale Aufgabe der professionell Pflegenden - Bewusste Reflexion des eigenen Verhaltens in der pflegerischen Beziehung - Erkennen von eigenen Belastungen im beruflichen Alltag und Entwickeln von fachlichen und sachbezogenen Lösungen, die der jeweiligen Situation angemessen sind. - Fähigkeit, sich an institutionelle Strukturen anzupassen, jedoch auch Missstände und Widersprüche zu erkennen, zu benennen und im interprofessionellen Team bei der Entwicklung theoriebasierter Lösungskonzepten zu kooperieren. 				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:				

<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeiten, bewerten und interpretieren von theoretischen Grundlagen - Literaturstudium - Erfahrungsbasiertes Lernen - Fallarbeit - Rollenspiel - Gruppenarbeit - Präsentation, Diskussion und Reflexion im Plenum 	
Voraussetzungen für die Teilnahme: keine	
Prüfung: Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2034	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden erhalten einen Einblick zum Gegenstand und zu Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften. Sie entwickeln ein Verständnis von Gesundheit und Krankheit und können Einflussfaktoren auf die Gesundheit differenzieren. In diesem Zusammenhang setzen sie sich mit der Bedeutung der WHO auseinander sowie mit nationalen und internationalen Gesundheitszielen. Den Studierenden sind unterschiedliche Formen der Prävention bekannt und sie können diese in Bezug auf ihre Bedeutung und ihren Wirkungsrahmen einordnen. Darüber hinaus erhalten die Studierenden einen Überblick zu Grundlagen und Rahmenbedingungen der Rehabilitation. Vor dem Hintergrund ihres Wissens zu Prävention und Rehabilitation erkennen und begründen die Studierenden ihre Aufgaben und Einflussmöglichkeiten als Pflegendende.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Gesundheitswissenschaft, Pflegewissenschaft, Medizin

Inhalte:

- Einordnung der Disziplin Gesundheitswissenschaft
- Verständnis von Gesundheit und Krankheit: Definitionen, unterschiedliche Sichtweisen, kulturelle Einflüsse und geschichtliche Entwicklung
- Nationale und internationale Gesundheitsziele
- Einflussfaktoren auf die Gesundheit (bspw. soziale Schicht, Geschlecht, ethnische Gruppenzugehörigkeit, soziales Umfeld)
- Grundbegriffe der Epidemiologie
- Datenquellen zur Erfassung von Gesundheit und Krankheit (Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken)
- Bedeutung der WHO
- Begriffsbestimmung Prävention (u.a. Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, Verhältnis- und Verhaltensprävention)
- Grundlagen der Rehabilitation: Begriffsbestimmung, Leistungsträger, Einrichtungen, Rolle der Pflegenden, Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zu zentralen Fragestellungen der Gesundheitswissenschaften
- Wissen um Faktoren, die Einfluss auf die Gesundheit nehmen
- Kenntnisse zu Grundbegriffen der Epidemiologie sowie zu Möglichkeiten, Gesundheit und Krankheit statistisch zu erfassen
- Kennen der WHO und ihres Auftrages im nationalen sowie internationalen Kontext
- Kennen und Verstehen der grundsätzlichen Bedeutung von Prävention und Einordnen unterschiedlicher Präventionsformen hinsichtlich ihrer Relevanz
- Kenntnisse zu Grundlagen der Rehabilitation und Erläutern der Rolle der Pflegenden

Methodenkompetenz:

- Recherchieren von Literatur und die zusammenfassende Präsentation von Rechercheergebnissen

Sozialkompetenz:

- Vertreten und Argumentieren der eigenen Auffassung und Meinung in der Gruppe
- Sich einbringen in Diskussionen und das Berücksichtigen gesellschaftlicher sowie gesundheitspolitischer Hintergründe
- Akzeptanz und Wertschätzung der (Diskussions-)Beiträge von anderen Studierenden sowie konstruktive Gesprächsführung

Selbstkompetenz:

- Entwickeln eines Verständnisses von Gesundheit und Krankheit auf Grundlage einer Auseinandersetzung mit aktuellen Begriffsbestimmungen und Sichtweisen
- Reflektieren grundsätzlicher Aufgaben und der Rolle Pflegenden im Rahmen von Prävention und Rehabilitation

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Einführung zu theoretischen Grundlagen
- Literaturstudium und Präsentation von Rechercheergebnissen
- Gruppendiskussion (in Kleingruppen und im Plenum)
- Simuliertes Pro- und Contra – Gespräch
- Selbst- und Fremdrelexion (nach Präsentationen)

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 Minuten) erbracht.	
Workload im Semester insgesamt: 150 h davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h davon Selbststudium: 60 h davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h	Art der Lehrveranstaltungen:
Konzipiert für: BPP/BPM	Geöffnet für:
Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis	

Modulnummer: 2055	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Medizinische Diagnostik und Therapie, Pharmakologie und lebensrettende Sofortmaßnahmen

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden sind in der Lage, medizinische Verfahren in Bezug auf ihre Funktion und Relevanz im Prozess der Diagnostik einzuordnen. Sie setzen sich mit grundsätzlichen Möglichkeiten der medizinischen Therapie auseinander und können diese im Kontext exemplarisch ausgewählter Erkrankungen beschreiben und begründen. In Zusammenhang mit Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie kennen die Studierenden ihre Aufgaben als Pflegenden im Rahmen der Vorbereitung, Durchführung und Patient_innenbegleitung sowie den rechtlichen Hintergrund. Im Arzneimittelumgang und bei der Verabreichung von Medikamenten sind die Studierenden sicher. Sie sind in der Lage, Wirkungen und Nebenwirkungen von Arzneimitteln wahrzunehmen, einzuschätzen und angemessen darauf zu reagieren. Die Studierenden erkennen in der beruflichen Praxis rasch Notfallsituationen und sind fähig, lebensrettende Sofortmaßnahmen einzuleiten. In Bezug auf das Tätigkeitsspektrum anderer Berufsgruppen können die Studierenden wesentliche Therapieansätze sowie deren Indikationen benennen und sie erkennen das Potenzial für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Medizin, Recht, Pharmakologie, Pflegewissenschaft, Therapiewissenschaften

Inhalte:

- Überblick zu Verfahren der medizinischen Diagnostik (Anamneseverfahren, Funktionsdiagnostik, neurologische Diagnostik, Labordiagnostik, bildgebende Diagnoseverfahren, endoskopische Diagnostik, altersspezifische Diagnostik, weitere invasive und nicht-invasive Verfahren)
- Grundpfeiler der medizinischen Therapie (operative Verfahren, medikamentöse Therapie, radiologische Verfahren) sowie deren Indikationen
- Ansätze der Komplementärmedizin (bspw. Homöopathie, Kinesiologie)
- Aufgaben und Rolle der Pflegenden im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie (Vorbereitung, Assistenz, Unterstützung und Begleitung von Patienten; Durchführung ärztlicher Verordnungen)
- Rechtliche Aspekte (Zustimmung der Patient_innen in Bezug auf diagnostische und therapeutische Verfahren, Anordnungs- und Durchführungsverantwortung, Übernahmeverschulden, Verweigerungsrecht, Umgang mit delegierbaren Tätigkeiten)
- Grundzüge des Arzneimittelgesetzes und des Betäubungsmittelgesetzes
- Überblick zu Arzneimittelgruppen und Applikationsformen
- Therapeutische Ansätze der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie sowie Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Erste Hilfe-Maßnahmen in Notfallsituationen

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zur Funktion und zum Ablauf medizinischer Verfahren im Prozess der Diagnostik
- Wissen zu grundsätzlichen Maßnahmen der medizinischen Therapie und das Erläutern von Zusammenhängen zu ausgewählten Erkrankungen
- Kenntnisse zum rechtlichen Hintergrund der medizinischen Diagnostik und Therapie sowie in Bezug auf die Durchführung ärztlicher Verordnungen
- Kenntnisse zu Aspekten des Arzneimittelgesetzes und Betäubungsmittelgesetzes, die für den Handlungs- und Entscheidungsspielraum der Pflegenden relevant sind
- Wissen um die Aufgaben und die Rolle der Pflegenden im Rahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie
- Kenntnisse zu therapeutischen Ansätzen anderer Berufsgruppen

Methodenkompetenz:

- Sicherer Umgang mit Arzneimitteln in der beruflichen Praxis (inkl. Verabreichung)
- Frühzeitiges Erfassen von Notfallsituationen und das Einleiten lebensrettender Sofortmaßnahmen

Sozialkompetenz:

- Information von Patient_innen in Bezug auf Fragen zur Diagnostik und Therapie
- Begleitung und Unterstützung von Patient_innen vor, während und nach diagnostischen sowie therapeutischen Maßnahmen
- Bereitschaft und Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit

Selbstkompetenz:

- Reflexion und Definition des pflegerischen Handlungs- und Entscheidungsspielraumes im Rahmen medizinischer Diagnostik und Therapie vor dem Hintergrund gesetzlicher Grundlagen und des Berufsverständnisses
- Erkennen der eigenen Grenzen und Hinzuziehen anderer Berufsgruppen

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Überblick zu theoretischen Grundlagen

- Fallarbeit
- Problembasiertes Lernen
- Gruppenarbeit
- Literaturstudium
- Präsentation und Diskussion im Plenum
- Reflexion der Rolle der Pflegenden (im Zusammenhang konkreter Fälle)

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine Klausur (120 Minuten) erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 150 h

davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

davon Selbststudium: 60 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

Modulnummer: 2036	Credits: 6	<input checked="" type="checkbox"/> Pflicht- oder <input type="checkbox"/> Wahlpflichtangebot	Semester: 7	<input type="checkbox"/> Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester
-----------------------------	----------------------	--	-----------------------	---

Modultitel:

Professionalisierung und Berufsrecht

Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation:

Die Studierenden setzen sich mit dem Berufsbild, der geschichtlichen Entwicklung sowie mit aktuellen Professionalisierungsbestrebungen der Pflegeberufe auseinander. Vor diesem Hintergrund festigen und vertreten sie ein Berufsverständnis, das leitend für ihr Handeln ist. Die Studierenden kennen pflegeberufliche Interessenvertretungen und wissen um die Herausforderungen, denen sich die Pflegeberufe auf berufspolitischer Ebene stellen. Die Studierenden verstehen Pflegewissenschaft als zentrale wissenschaftliche Disziplin für begründetes und evidenzbasiertes pflegerisches Handeln. Ihnen ist die wechselseitige Bedeutung und Einflussnahme zwischen Pflege Theorie und Pflegepraxis bewusst. Die Studierenden handeln nach ethischen Grundsätzen und grenzen sich von Aufgaben und Kompetenzen anderer Berufsgruppen ab. Sie sind vertraut mit rechtlichen Grundlagen, die relevant für die Ausübung des Pflegeberufes sind.

Beteiligte Disziplinen in der Regel:

Pflegewissenschaft, Recht, Soziologie, Ethik

Inhalte:

- Berufsbild und Berufsverständnis
- Beruf und Profession
- Geschichtliche Entwicklung und Akademisierung der Pflegeberufe
- Berufsverbände und Berufsorganisationen
- Berufspolitische Aufgaben und Herausforderungen
- Pflege in anderen Ländern
- Zusammenhang zwischen Pflegewissenschaft und Pflegepraxis
- Bedeutung einer Pflegefachsprache
- Autonomes Handeln in der Pflege und Abgrenzung von anderen Berufsgruppen
- Ethische Grundlagen für pflegerisches Handeln
- Überblick zu Berufsgesetzen und weiteren relevanten rechtlichen Bestimmungen (bspw. Arbeitsrecht, Zivilrecht, Strafrecht, Medizinproduktegesetz, Gesundheitsgesetz)
- Tarifliche und organisatorische Bedingungen der Pflegeberufe

Kompetenzen:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Fähigkeiten:

Fachkompetenz:

- Kenntnisse zu Merkmalen einer Profession
- Wissen um den Entwicklungsprozess vom Pflegeberuf zur Pflegeprofession
- Kennen der wichtigsten Interessenvertretungen der Pflegeberufe sowie deren wesentlichen Ziele
- Kennen und Berücksichtigen rechtlicher Bestimmungen im Rahmen der Ausübung des Pflegeberufes
- Kennen und Erklären des zentralen Gegenstandes von Pflegewissenschaft und dessen Bedeutung für pflegerisches Handeln

Methodenkompetenz:

- Fähigkeit zum argumentativen Dialog und zur konstruktiven Diskussion

Sozialkompetenz:

- Vertreten pflegeberuflicher Interessen auf institutioneller und ggf. berufspolitischer Ebene

Selbstkompetenz:

- Identifikation mit dem Pflegeberuf und Entwickeln eines professionellen Berufsverständnisses
- Fähigkeit, den autonomen pflegeberuflichen Handlungs- und Entscheidungsspielraum im eigenen Team und im Dialog mit anderen Berufsgruppen zu vertreten
- Handeln nach ethischen Prinzipien

Lernformen:

Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert:

- Theoretische Einführung
- Literaturstudium
- Mediengestützte Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten (bspw. in Zeitungen und Zeitschriften sowie anhand von Dokumentationen im Fernsehen und Internet)
- Gruppenarbeit und Präsentation
- Gruppendiskussion

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Prüfung:

Die Prüfungsleistung wird durch eine mündliche Prüfung erbracht.

Workload im Semester insgesamt: 150 h

davon Kontaktzeit: 4 SWS = 60

davon Selbststudium: 60 h

davon Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung): 30 h

Art der Lehrveranstaltungen:

Konzipiert für: BPM/BPP

Geöffnet für:

Federführung: siehe aktuelles Vorlesungsverzeichnis

